

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei ununterbrochener Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 249.

Halle, Sonntag den 23. October  
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

## Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Kopenhagen, d. 12. October. (Tel. d. B. B. B.) „Friedepollen“ sagt: Die Friedensverhandlungen in Wien seien noch nicht zum Abschluss geblieben, da noch vorgefessene finanzielle Aufklärungen an die dänischen Bevollmächtigten von Kopenhagen abgegangen seien.

Es bekräftigt sich, dass Dänemark auch für den von den Herzogthümern zu übernehmenden Theil der Staatsschuld seinen Staatsgläubigern verhaftet bleiben wird, während die Verpflichtung der Herzogthümer Dänemark gegenüber durch eine besondere Stipulation festgesetzt werden wird. In dieser Beziehung ist auch bei der Trennung Belgiens von Holland ähnlich verfahren worden. Nach der „Berl. Ztg.“ stände übrigens die Höhe der Aversionssumme noch nicht ganz fest.

Ueber die Wiener Verhandlungen wird der „Köln. Ztg.“ von hier geschrieben: „Man giebt sich hier der Hoffnung hin, dass schon im Anfang der nächsten Woche der Friede zum Abschluss kommen werde; es scheinen in der That alle irgend wesentlichen Differenzpunkte erledigt zu sein. Sicherem Vernehmen nach werden gleich nach dem Abschluss des Friedens Oesterreich, Preußen und der deutsche Bund sich über die Ernennung einer Sachcommission verständigen, welche ein Gutachten über die schleswig-holsteinische Erbfolgefrage auszuarbeiten und abgeben soll. In welcher Art diese Commission zusammengelegt sein soll, darüber verlautet noch nichts Näheres, doch scheint es fast, dass die drei dabei beteiligten Parteien, Oesterreich, Preußen und der deutsche Bund, auf Grund vorheriger Verständigung gemeinschaftlich die Mitglieder ernennen werden. Dass die beiden Großmächte, sobald der Friede abgeschlossen ist, das Aufheben der Bundesexekution in Holstein und Lauenburg am Bunde beantragen werden, steht außer allem Zweifel. Weniger ungewiss ist es jedoch, dass dieser Antrag ohne Weiteres angenommen werden wird. Man darf vielmehr voraussetzen, dass die Mitbestimmten versuchen werden, für die Dauer des Provisoriums bis zur Entscheidung der Erbfolgefrage anstatt der bisherigen Exekution dem Bunde einen Antheil an dem in den Herzogthümern einrichtenden Interimsstitut zu sichern.“

Aus Kiel schreibt man den „H. N.“: „Wie man hört, hat der Herzog Karl von Schleswig-Holstein-Glücksburg von dem seiner Gemahlin, Herzogin Wilhelmine, der Tochter König Friedrichs VI. von Dänemark, zustehenden Rechte, das zur Anapanage der Herzogin gehörende hiesige Schloss gegen ein Aequivalent an die Landesregierung zurückzugeben, Gebrauch gemacht. Selbstverständlich muß auch das Kieeler Schloss künftig dem Landesherren zur Verfügung stehen. Der Herzog von Glücksburg besitzt, außer seinen großen Gütern im Herzogthum Schleswig, Lutsenlund, Karlsburg, Noest u. a. auch ein Palais in der Stadt Schleswig. Der Herzog Karl hat seit 1838, mit Unterbrechung der vorigen Kriegsjahre, stets während des Winters in Kiel gewohnt.“

Aus Koburg vom 19. Octbr. schreibt man der „Leipziger Ztg.“: „Dem Geh. Staatsrath Franke ist das Gesuch um Verlängerung seines Urlaubs genehmigt worden. Derselbe hat kürzlich ein Haus in Kiel gekauft und seine Familie von hier dahin nachkommen lassen. Der Geh. Regierungsrath Samwer war einige Tage auf Urlaub hier, wird aber in nächster Zeit nach Kiel zurückkehren.“

Kiel, d. 18. Octbr. Das Moderanten der schleswig-holsteinischen Kirchenkonferenz hat unter dem 4. October d. J. in der Baumgarten'schen Angelegenheit eine Eingabe an die österreichisch-preussischen Exekutionscommissare gerichtet, worin gesagt wird: „An die hohe k. k. österreichische und k. preussische oberste Civilbehörde im Herzogthume Schleswig zu Jüensburg. Die schleswig-holsteinische Kirchenkonferenz, welche am 14. Juli d. J. zu Schleswig abgehalten wurde, habe ohne Widerspruch von irgend einer Seite in der zahlreichen Verammlung erklärt: „dass nach ihrer Ansicht in dem bekannten Consozialeracamen dem Prof.

Dr. Baumgarten Unrecht geschehen sei; dass ihm insonderheit auch Unrecht geschehen sei in den wiederholt wider und über ihn erhobenen Anklagen, als ob er sich fundamentaler Häresien schuldig gemacht.“ Schliesslich wird gebeten, dass Hrn. Prof. Dr. Baumgarten die Ausübung seines akademischen Rechtes an der Universität seines engeren Vaterlandes, Kiel, trotz der durch die Verhältnisse bedingten zu späten Eingabe seiner Vorlesungen, schon für das nächste Semester geneigt möge gewährt werden. Unterzeichnet sind: Prof. Dr. Frick in Kiel. E. Versmann, Kirchenprobst, Haupt- und Klosterprediger in Tzeboe. R. Hansen, Propst in Gottorf und Hauptpastor am Dom.

Berlin, d. 21. October. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Geheimen Ober-Regierungsrath Dr. Biese, vortragenden Rath im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Wirklichen Legations-Rath v. Keubell, vortragenden Rath im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse und dem Notariats-Gehülfen Adolph Coenen zu Doornagen im Kreise Neuz die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen, sowie den Appellationsgerichts-Rath v. Wangeron aus Bromberg zum Ober-Tribunals-Rath zu ernennen.

Gutem Vernehmen nach, schreibt die „Berl. Börz.-Ztg.“, hat sich die Staatsregierung im Prinzip für die Aufhebung der Buchergesetze entschieden und die Ausarbeitung eines entsprechenden Gesetzentwurfs Beauftragung derselben in der nächsten Landtagsession angeordnet. Bei dem Beschlusse, vorläufig noch von einer Suspension der betreffenden Gesetze im Wege königlicher Verordnung Umgang zu nehmen, dürfte in zweiter Reihe die Erwägung maßgebend gewesen sein, dass durch die Suspension lediglich zeitweilig anomale Verhältnisse geschaffen werden, während eine definitive Regelung der Frage als unabwendbar erscheine.

Die ministerielle „Prov.-Corr.“ schildert in einem Leitartikel „Zwei Jahre auswärtiger Politik“ die Erfolge, welche das Ministerium Bismarck in allen Fragen der auswärtigen Politik erreicht hat und fasst das Ergebnis in folgenden Schlussätzen zusammen: „Die zwei Jahre auswärtiger Politik, deren wesentlichste Erfolge hier nur kurz angedeutet werden konnten, lassen sich dahin zusammenfassen, dass von Allen, was Preußen unternommen hat, Nichts mißlungen ist. Diese Erfolge haben dazu geführt, dass Preußen im Rathe der Fürsten und Staaten jetzt wieder höher steht, als jemals seit den Zeiten Friedrichs des Großen und der Befreiungskriege. Wenn der Regierung der Dank dafür Seitens der Parteien in Preußen selbst noch vielfach verkümmert und geschwächt wird, so stimmt doch das Ausland in der Anerkennung des großen Aufschwungs der preussischen Politik überein. Auch für unsere inneren Verhältnisse aber kann dieser Aufschwung nicht ohne gute Früchte bleiben. Der Regierung liegt es fern, den Sieg unserer Waffen, wie die Gegner vorgeben, dazu benutzen zu wollen, um die innere Freiheit zu schmälern; wohl aber darf sie hoffen, dass die Befriedigung und Erhebung, welche der patriotische Sinn des Volkes in jenen Erfolgen findet, sich auch darin bewähren werde, ihr die Schwierigkeiten lösen zu helfen, welche seit Jahren die Entwicklung unseres Verfassungsgesetzes und dadurch den inneren Frieden und den künftigen Aufschwung des Volksgesetzes lähmen. Wir feiern von Neuem den 18. October, einen Erinnerungstag deutscher Wiedergeburt; wir dürfen ihn diesmal gehobenen Herzens feiern, denn so eben erhält in Wien wiederum ein Werk deutschen Waffenertrags und deutscher Befreiung seine Bestätigung. Möchte die Erinnerung an die frühere patriotische Einmüthigkeit und die Freude über die neuen nationalen Erfolge alle preussischen Herzen in dem Willen vereinigen, dem leidigen Parteilreibe zu entsagen und in rechter Einig-



keit zwischen Fürst und Volk das gemeine Beste des Vaterlandes fördern zu helfen."

Der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen hat, nach erhaltener Zustimmung der österreichischen Regierung, seine großen Besitzungen in Böhmen als Fideicommiss konstituiert. Beim Aussterben der Familie des Errichters geht das Fideicommiss an die preussische Königsfamilie über.

Aus dem Twesten'schen Prozeß hebt die „Liberale Correspondenz“ noch folgendes interessante Moment hervor: Als Twesten bei seiner Vertheidigung bewies, daß ja das Ziel, das der Abgeordnete tagt gesegelt habe, dasselbe gewesen sei, welches jetzt das Ministerium selbst durch die bewirkte Abtrennung der Herzogthümer erstrebt und erreicht habe, antwortete ihm der Staatsanwalt, „daß damals das Ministerium das noch nicht gewollt habe“, und das deshalb Hr. Twesten, weil er schon damals danach gestrebt habe, doch straffällig sei.

Wie der „W.Z.“ aus Arnsherg mitgetheilt wird, hat das dortige Appellationsgericht in der Frage von den Kosten der Stellvertretung am 15. October das den Fiscus verurtheilende Erkenntnis der Deputation zu Sigmaringen (Kläger Abg. Riesenfahl) bestätigt. In der am gleichen Tage zur Verhandlung gelangten Klagsache des Abg. v. Beugheim, der bekanntlich die Spolienklage gegen den Fiscus angestellt hatte, wurde dagegen das erste, den Fiscus verurtheilende Erkenntnis des Kreisgerichts Neuwied abgeändert, die Spolienklage zurückgewiesen und die Sache zur Verhandlung über die cumulierte petitorische Klage in die erste Instanz zurückgewiesen.

In der Plenarsitzung des Rheinischen Provinzial-Landtages am 15. Octbr. entspann sich eine Debatte, welche ein Beweis davon war, wie lauer es gewissen Herren wird, das Dasein des Staatsgrundgesetzes öffentlich anerkannt zu sehen. Als nämlich das Referat über einen Gesetzentwurf mit den vom Hause beliebten Abänderungen fertig war, trug Hr. v. Noyenheim die Adresse, d. h. das Anschreiben mit der Bitte um dessen Annahme an den König vor. Die Adresse schloß mit dem Passus: „Se. Maj. möge es gefallen, zu befehlen, daß vorstehender Gesetzentwurf zum Gesetz erhoben werde.“ Abgeordneter Advokat-Anwalt Dr. Bremig: Der Schlusssatz der Adresse sei inofforret. Er würde korrekter sein, wenn wir noch keine Verfassung besäßen; der Passus müßte heißen: den König zu bitten, daß er das Staatsministerium beauftrage, das betreffende Gesetz den Häusern des Landtages zur verfassungsmäßigen Beschlussnahme vorzulegen. Vicemarschall Freiherr v. Frey (der den Vorsitz führte) beantragte, die Fassung des Herrn v. Noyenheim beizubehalten, da die Adresse doch richtig gewürdigt und an den rechten Ort gelangen würde. Referent v. Noyenheim meinte, es wäre ja früher immer die von ihm beliebte Fassung angewendet worden, er beantrage Beibehaltung derselben. Dr. Bremig vertheidigte die von ihm vorgeschlagene Fassung und bei der Abstimmung ergab sich eine große Majorität für letztere. Dafür stimmten die Vertreter der Städte und Landgemeinden mit nur sehr wenigen Ausnahmen, dagegen der größte Theil der Ritterschaft.

Nachdem das königliche Obergericht kürzlich den Fiscus auf Klage der Stadt Breslau verurtheilt hat, dieser Stadt die von ihr seit einer Reihe von Jahren an Nachtwächter und Schulbeamte gezahlten Gehälter zu erstatten, was sich für Breslau beinahe auf 200,000 Thlr. beläuft, beabsichtigen nunmehr auch die Danziger Communalbehörden (denen darin bald andere Communalbehörden folgen dürften) vom Fiscus die Rückersatzung der seit 1850 von denselben an Nachtwächter und Schulleute gezahlten Gehälter zu verlangen, event. solche einzuklagen.

Polenprozeß. Sitzung vom 20. October. Der Angeklagte Architect Röhr, 49 Jahre alt, hatte sich im Jahre 1846 an der aufständischen Bewegung in Lithauen betheiliget, weshalb er nach langer Untersuchungsfrist von der russischen Regierung zu 15 Jahren Strafarbeit in Sibirien verurtheilt wurde. Der Kaiser Nikolaus änderte dies Erkenntnis willkürlich ab, indem er befahl, dem Röhr 1000 — sage Eintausend — Stöckel zu geben und ihn, wenn er die Execution überstehe, auf 12 Jahre nach Sibirien zu schicken. Der Angeklagte überstand die furchtbare Execution, wofür der General, der mit der Execution beauftragt war, seiner vermuteten Mühe wegen kalistriert wurde. Noch von seinen Wunden nicht wieder hergestellt, wurde Röhr in Fesseln geschmiedet und so in einer Kibitze nach Sibirien transportirt, von wo er in Folge der Amnestie des Kaisers Alexander II. entlassen und aus Rußland für immer ausgewiesen wurde. Der Angeklagte trat in das Handlungshaus A. Matoweki in Danzig als Commis ein und soll sich bei dem gegenwärtigen Aufstande als Commissarius von Ostpreußen und Russinen betheiliget haben. Er bestreitet eine solche Thätigkeit, wofür die Beweise der Anklage höchst mangelhaft sind. — R. A. Elven beantragt die Entlassung des Angeklagten, indem er auf die furchtbaren Leiden desselben hinweist. Der Oberstaatsanwalt A. Blang findet die Sache noch nicht genügend aufgeklärt, um dem Antrage zustimmen zu können. — Schließlich wird in der Spezialanklage gegen den Kaufmann Johann Sohn aus Königsberg verhandelt. Derselbe bestreitet nicht, Waffen an die Polen verkauft zu haben, glaubt aber hierzu als Kaufmann Litt. A. berechtigt gewesen zu sein. — R. A. Deyk's stellt einen Antrag auf Freilassung des Angeklagten. — Der Gerichtshof lehnt die Entlassungsanträge ab.

Im Widerspruch mit den meisten andern Nachrichten über den Ausgang, den die Ministerkrise in Wien schon genommen hatte, wird der „S. B.“ von dort geschrieben, daß der Rücktritt des Grafen Rechberg aus dem Ministerium wahrscheinlich nahe bevorstehe und daß man den Präsidenten des Herrenhauses, Fürst Karl Auersperg, als seinen Nachfolger bezeichne. Die Rückkehr des Kaisers scheine diese Aenderung herbeigeführt zu haben. Mit dem Fürsten Auersperg werde

im Auswärtigen die Politik des Herrn v. Schmerling überwiegen, was auch jedenfalls geschehen dürfte, wenn Herr v. Rechberg einen andern Nachfolger als den Genannten bekäme. Dies Letztere hält man nicht für unwahrscheinlich, da der Fürst v. Auersperg einen zu autonomen Charakter und einen zu hohen Rang besäße, um sich leicht zu einem Instrumente anderweitiger politischer Administration herzugeben, selbst wenn diese von politischen Genossen ausginge. Durch einen Ministerwechsel werde jedenfalls mehr die deutsche, als die westliche Politik Oesterreichs alterirt werden. Von einer größeren Persönlichkeit dieser Macht gegen Italien könne niemals die Rede sein und werde auch von Frankreich nicht verlangt werden. Man werde in Wien die September-Convention acceptiren, sich allenfalls bis zur Anerkennung Italiens versteigen, aber nicht weiter, womit aber schwerlich Frankreich und Italien sich zufrieden geben würden; ein Vorwiegen des Schmerling'schen Einflusses deute man auf die Entfernung Oesterreichs von Preußen in der deutschen Politik, wie sie vor der jüngsten entante cordiale stattgefunden hat.

## Frankreich.

In Paris schenkt man neben der Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin von Rußland in Nizza, dem plötzlichen Besuche des Marquis Depoli eine besondere Aufmerksamkeit. Letzterer hat vor seinem Eintreffen in der französischen Hauptstadt bei dem Kaiser Alexander in Darmstadt eine Aubezie gehabt; Grund genug, um zu allen möglichen Combinationen Veranlassung zu geben, die natürlich mit der Convention vom 15. v. Mts. in Verbindung gebracht werden. — Auch von einer neuen Reise des Kaisers Napoleon ist die Rede, wenigstens meldet der „Courrier von Dran“, freilich ohne die Richtigkeit seiner Mittheilung verantworten zu wollen, daß der Herzog von Magenta einen halbtägigen Besuch des Kaisers in Algerien in Aussicht gestellt habe. — Hr. v. Bismarck, den die französischen Blätter bereits am Dienstag in Paris eintreffen liegen, weil noch immer in Biarritz und dürfte, wie es hier heißt, schwerlich vor Ende dieses Monats nach Berlin zurückzukehren. Der Telegraph, welcher am 16. October seinen Dienst einstellen sollte, wird während des Aufenthalts des Hrn. v. Bismarck in Thätigkeit bleiben.

Paris, d. 20. October. Die russischen Majestäten, die gestern Abend in Lyon eintrafen, reisen im strengsten Incognito und sind heute nach Marseille weiter gefahren; in Nüßhausen wurden sie, wie heute der „Moniteur“ anzeigt, vom General Fleury auf französischem Boden bewillkommen. Die „Presse“ will wissen, es seien zur Reise des Kaisers Napoleon nach Nizza die nöthigen Weisungen auf den 23. October ertheilt. Die „Presse“ constatirt zugleich, daß die Kaiserin Eugenie in Deutschland einen Succès gehabt habe, wovon alle ihre Briefe voll seien. Diese Thatfache ist unbestreitbar. Da die 1100 Kilometres, die Nizza von Paris trennen, allerdings eine starke Tagesreise sind, so wird der Kaiser wahrscheinlich in Lyon oder in Toulon übernachten. Daß der Gezar ihm bis Toulon entgegenkommen werde, ist noch ungewiß.

## Italien.

Die „Italie“ theilt den Wortlaut der Adresse mit, welche von einer größtentheils aus Arbeitern bestehenden Versammlung zu Turin angenommen worden ist. Dieselbe ist an das italienische Parlament gerichtet und lautet:

Geehrte Herren! In Betracht, daß die Einheit der italienischen Nation ihren natürlichen Mittelpunkt in Rom nicht besitzen kann, daß diese unabweisbare Bedingung der italienischen Einheit bereits durch das auf den Schicksalserben verfallene Blut getauft, durch die Annexionen und Volksabstimmungen von 1860 in ganz Italien befestigt, durch das Parlament in dem Beschlusse vom 27. März 1861 anerkannt und bestätigt worden ist, daß endlich die gesammten Aste der französischen Regierung von 1849, so wie die, welche der Convention vom 15. September vorangegangen, wie auch nachgefolgt sind, darthun, daß in dieser Convention die Verzichtserklärung auf Rom eine nachgefolgt ist, durch die Interessen der Unterzeichneten von dem italienischen Parlament, das es die mit der französischen Regierung am 15. September abgeschlossene Convention zurückweise, indem sie den Rechten und der Würde der Nation zuwiderläuft.

## Schweiz.

Bern, d. 19. October. Die Beitrittserklärung Baierns, Württembergs, Hessen-Darmstadts und Nassaus zu dem neuen Deutschen Zollvereine haben bereits ihren Rückschlag auf die Schweiz ausgeübt. Es ist gewiß von Interesse zu vernehmen, daß der Bundesrath in seiner heutigen Sitzung dem eidgenössischen Handels- und Solldepartement die Vollmacht ertheilte, über den Abschluß eines Handelsvertrags mit den Deutschen Zollvereinststaaten die Unterhandlungen, denen man hier in der Schweiz schon lange mit Sehnsucht entgegen sah, zu eröffnen. Man hofft, daß dieselben bis zum Inkrafttreten des Handelsvertrags mit Frankreich beendigt sein werden.

## Dänemark.

Kopenhagen, d. 18. October. Das Volksting hat heute auf den Vorschlag des Präsidenten Bregendahl beschloffen, daß der Antrag des Justizministers v. Helgen, betreffend die Anstrengung eines Hocherraths-Prozesses gegen den in diesen Tagen aus dem Auslande zurückverwarteten Herausgeber „Dagbladet“, Cand. jur. Wille, einer Behandlung unterzogen werden soll. Die eigentliche Debatte wird wahrscheinlich übermorgen stattfinden.

## Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 21. Octbr. Wie die „General-Correspondenz“ aus Oesterreich vernimmt, wird die amtliche Zeitung (morzes das kaiserliche Patent publiciren, durch welches die beiden Häuser des Reichsrathes auf den 12. November einberufen werden.

Madrid, d. 20. October. Die „Noticias“ erklären die Nachricht, daß die Regierung dem Papiergelde Zwangscours zu geben und den Werth der Münzen abzuändern beabsichtige, für unbegründet.



# Nachrichten aus Halle.

Am 21. October.

In der heutigen Sitzung des akademischen Senats fand die Einführung des für das Fach der Nationalökonomie bestimmten außerordentlichen Professors Dr. Schmoller statt. Als Schriftsteller hat sich derselbe namentlich durch die Abhandlung über die nationalökonomischen Ansichten des Reformationszeitalters und durch seine Schrift zu Gunsten des preussisch-französischen Handelsvertrages und des Zollvereins rühmlichst bekannt gemacht.

## Vermischtes.

**Kachen**, d. 20. October. Bei Beels auf holländischem Gebiet fand dieser Tage zwischen dem Grafen Fürstberg-Stammheim und einem Herrn v. Hochwäcker ein Duell statt, in welchem Letzterer (Rb. 2.)

Ueber den traurigen Vorfall in Glogau bringt die „Schlesische Zeitung“ nachsehende, von der gestern der „Bresl. Zeitung“ entnommene sehr abweichende Mittheilung: Fräulein Agnes Sander und Fräulein D. waren mit den Ingenieuren Lieutenanten Krause und v. Richtigshofen im Verlaufe der Sommermonate in einem Dorfe unweit Glogau, wo die Familien der Damen ihren Sommeraufenthalt genommen hatten, näher bekannt geworden. Als die Familien in die Stadt zurückgekehrt waren, beschloß man, den angenehmen Umgang fortzusetzen und die beiden jungen Damen nahmen sogar die Einladung der Offiziere an, sie einmal zu besuchen. Sie kamen am 5. October Abends vor 7 Uhr in die Wohnung des Lieutenants Krause, wo sie von beiden Offizieren erwartet wurden. Diese hatten den Damen versprochen, sie um halb 9 Uhr wieder nach Hause zu führen. Lieut. K. hatte nachmittags das Zimmer durch seinen Burthen heizen und ein kleines Abendessen besorgen lassen; von einer Orgie war keine Rede; es war eine Flasche Wein da, die kaum zur Hälfte ausgetrunken wurde. Die Gesellschaft war Anfangs sehr heiter; bald aber fühlten alle vier beständige Kopfschmerzen und verloren allmählich die Besinnung. Es konnte noch nicht 8 Uhr gewesen sein, als Alle in der Stellung, in der sie sich gerade befanden, einschliefen. Ungleichmäßig muß dies zu gleicher Zeit geschehen sein, da Keiner den Zustand des Andern gewahr wurde. Wie sich aus der Untersuchung herausgestellt, hatte der Burthe des Lieutenants K. die Fensterklappe zu zeitig geschlossen. K. erwachte zuerst wieder, als Agnes Sander zu seinen Füßen auf den Boden fiel. Das Licht war inzwischen ausgebrannt; es mochte 2 Uhr sein. Sein besinnungsloser Zustand hatte also 6 Stunden gedauert und augenscheinlich war er nur durch die Erschütterung des Falles der Sander wieder zu sich gekommen. Sein Kopf war wüth und schwer, und erst nach geraumer Zeit konnte er seine Gedanken sammeln. Mit Mühe zündete er ein neues Licht an, und es bot sich ihm nun ein schrecklicher Anblick. Auf dem Sopha lag sein Kamerad in tiefem Schlafe und auf dem Fußboden die beiden Mädchen: die Eine laut stöhnend und wimmernd, jedoch ohne Bewußtsein, die andere still und mit Schaum vor dem Munde. Erst nach vieler Mühe gelang es K., seinen Kameraden v. R. zu wecken, und Beide beiratheten nun, was zu thun sei. Beide fühlten sich so elend und betäubt, daß längere Zeit verstrich, ehe sie sich so weit erholten, daß sie die beiden Mädchen wenigstens in eine bequemere Lage bringen konnten. Auf die Idee, daß das Zimmer mit Kohlendampf angefüllt sein könnte, kamen Beide nicht, sie glaubten vielmehr, daß der Wein schädliche Ingredienzien enthalten habe. Endlich gegen 3 Uhr konnte v. R. das Haus verlassen, um einen Arzt zu holen und erst nach einer Stunde kehrte er mit demselben zurück. An den Symptomen, die sich an dem Körper der Agnes Sander, die, wie sich herausstellte, bereits todt war, erkennen ließen, kam der Arzt auf die Vermuthung, daß Kohlendampf im Zimmer sei. Sofort wurden Thür und Fenster geöffnet, und während man das noch lebende Mädchen in ihr elterliches Haus schaffte, wurden an dem andern von einem herbeigeholten zweiten Arzte Rettungsversuche angestellt, die leider erfolglos blieben. Am Morgen ward die Leiche ebenfalls sorgfältig. Die beiden Offiziere litten am nächsten Tage an Kopf- und Brustschmerzen, Schwäche und Zittern an allen Gliedern, Symptomen, welche bewiesen, daß sie selbst in Lebensgefahr geschwebt hatten. So weit das auctuar et altera pars. Wir dürfen wohl erwarten, daß sich der Richter auch in dieser Angelegenheit über die Parteien stellen und wohl zu unterscheiden wissen wird, wo eine jugendliche Verirrung zu einer traurigen Fügung des Schicksals geworden ist. (Eine ganz ähnliche Darstellung, nur mit einigen Schimpereien auf die Presse decorirt, enthält das „Pr. Allg. Volksblatt.“ Ohne die Richtigkeit derselben zu verwerfen, muß doch bemerkt werden, daß jetzt eine anonyme Darstellung durchaus nicht mehr ausreicht, sondern nothdürftig eine von anerkannten Autoritäten ausgehende, vollständig aber nur die gerichtliche Untersuchung.)

Berlin, d. 21. October. Bei dem traurigen Aufsehen, welches der Proceß Gregy und die daraus folgenden Gerichtsverhandlungen erregen, lassen wir der gestrigen auszüglichen Mittheilung über die Verhandlungen des ersten Tages noch einige Details folgen. Die Entdeckung der Mörder erfolgte, wie aus der Anklage hervorging, trotz der eifrigsten Bemühungen der Criminalpolizei, erst 14 Tage nach der That, die am 17. April verübt wurde. Es ging nämlich Anfangs Mai der Polizei die Anzeige zu, daß der in dem Hause Danielpfah Nr. 20 wohnhafte Schneidemeister Bonzel am 17. April, zwischen 9 und 9 1/2 Uhr Abends, in seiner Wohnung laute Stimmen aus der unmittelbar darunter belegenen Kellerrwohnung der Wittwe Duinche gehört, die Fensterladen und Thüren daselbst aber, als er sich über die Veranlassung des Lärmens unterrichten gewollt, verschlossen gefunden

und auf sein Klopfen und Fragen keine Antwort von innen erhalten habe. Diese Mittheilung veranlaßte die Polizei zu näheren Nachforschungen über die Familie, und am 3. Mai begaben die Criminal-Polizeibeamten Bormann, Weber und Dick sich in den Keller der Duinche. Alles, was sie daselbst wahrnahmen, war in so hohem Grade verdächtig, daß sie kaum noch daran zweifeln konnten, auf der richtigen Spur zu sein. Das erste verdächtigende Moment bestand darin, daß Louis Grothe bei ihrem Erscheinen entfliehen wollte. Als er daran verhindert wurde, drohte er den Beamten mit einem Doppel-Derzertol mit aufgesetzten Zündhütchen und schlug tobend um sich, so daß er gebunden werden mußte. Der Keller bestand aus einem Laden, einem dahinter belegenen winkelförmigen und finstern Raum mit einer Kochgelegenheit und einer Wohnstube. Von der Straße gelangt man durch eine Holzthür und über eine Treppe, auf deren unterster Stufe sich eine zweite mit Glaskübeln versehene Thür befindet, in den Laden. Es fiel den Beamten sofort auf, daß die Wand hinter einen in der Wohnstube stehenden Bett sich von dem sonstigen Anstrich der Stube deutlich unterschied und erst kürzlich mit Wasser abgewaschen schien. An dieser Wand nun zeigten sich mehrere Flecke, welche, wie die chemische Untersuchung ergeben hat, theils von Blut, theils höchst wahrscheinlich von Gehirn herrührten. Ferner wurden auch in dem Kleiderschranks, auf den Dielen unter der rothgebeizten Bettstelle, in der Bettstelle selbst und namentlich auf einem in der Ecke der Fensterwand befindlichen Pfosten Blutspuren wahrgenommen. An Waffen fand man, außer dem erwähnten Derzertol, noch einen geschliffenen Dolch vor, der ebenfalls Blutflecke an sich trug. In Folge dieser Anzeichen wurde die Wittwe Duinche, ihre beiden Söhne und die bei ihr einwohnende Marie Fischer, ein der Prostitution angehöriges Frauenzimmer, verhaftet. Der zweite Sohn der Duinche, der 12jährige Hermann Grothe, ist später aus der Untersuchungshaft entlassen worden. In der Voruntersuchung haben die Angeklagten sehr widersprechende und einander gegenseitig belastende Aussagen gemacht. Aus ihren Auslassungen in der gestrigen Verhandlung führen wir noch Folgendes an: Der Angeklagte Louis Grothe erklärte sogleich, er habe früher nicht überall die Wahrheit gesagt, um die Fischer zu schonen, und weil er gehofft, diese werde seine Mutter nicht ungerecht belasten. Nachdem dies aber geschehen, müsse er aussagen, daß die Fischer mehrmals Herren mitgebracht und ihn dann wiederholt aufgefordert habe, dieselben zu herauben. Er habe aber im Gegentheil solchen wieder zu den ihnen bereits von der Fischer gestohlenen Sachen verholten. Den Gregy habe er erst acht Tage vor seiner Tödtung, als dieser seine Mutter besucht, kennen lernen. Am 17. April hatte sich die ganze Familie in großer Geldnoth befunden, da sie die Miete für die Möbel zu bezahlen und nichts zu versehen gehabt hätte. Schon vor dem Besuch des Gregy habe er viel Branntwein getrunken gehabt, und in diesem Zustande sei er, nachdem die Fischer ihm gesagt, sie wolle Gregy die Uhr stehlen, aus Eifersucht mit einem eisernen Spannring in die Stube und auf Gregy losgestürzt. Dieser sei ihm entgegengekommen, habe ihn gefaßt und schließlich überwältigt. Dabei sei er demüthlos geworden. Erst als er wieder zu sich gekommen, habe ihm die Fischer erzählt, daß sie bei dem Handgemenge selbst Gregy mit einem Messer gestochen und ihm (Grothe) das Hackmesser gereicht habe, mit dem er Gregy auf den Kopf geschlagen hätte. Die Leiche hätten sie am nächsten Abend in einen gestohlenen Waschkorb gepackt und dieselbe auf einem, von ihm und der Fischer gestohlenen Wagen nach dem Oberbaum gefahren, wo er und die Fischer sie in die Spree geworfen. Den Trauring des Ermordeten hätte die Fischer sofort angestrichelt. Die Angeklagte Fischer läugnete die Bezeichnungen des Grothe in Betreff der Anreizung zu Diebstählen. Während Gregy am 17. Abends in der Stube gewesen, sei Grothe herein gestürzt und habe sich mit ihm gefaßt. Die Wittwe Duinche habe ihrem Sohn das Hackmesser gereicht mit den Worten: „Da es so weit gekommen, ist es besser, wenn er todt ist, denn wenn er wieder aufkommt, so sind wir alle verloren.“ Darauf habe Grothe auf Gregy losgeschlagen, bis er todt gewesen und sei dann selbst besinnungslos hingefallen. Sie habe Gregy nur angefaßt, um ihn von Grothe loszureißen, und von den Sachen nur den Trauring bekommen. Die Wittwe Duinche behauptet, bei dem Streit zwischen ihrem Sohn und Gregy erschrocken aus dem Zimmer gelaufen und erst zurückgekehrt zu sein, als Gregy todt gewesen. Weil die Sache dann nicht mehr zu ändern, habe sie zur Verhütung der Spuren und zur Fortschaffung der Leiche geholfen. Die Uhr des Gregy (die noch immer fehlt) habe die Fischer an sich genommen. Aus den Kleidern des Ermordeten sei ein Bündel gemacht, das verpackt und noch in der Nacht von ihr zu dem Fuhrmann Roskam geschafft worden, den sie gefannt hätten, wobei sie noch über das Hofgitter habe klettern müssen. — Roskam behauptet, er habe nicht gewußt, was das Bündel enthalte, und die Angeklagten, erklärte er, sagten bloß aus Rache so gegen ihn aus, weil er ihnen ein Darlehen abgeschlagen. Wie das Pelsfutter von Gregys Rock einige Zeit später auf ein Feld in der Nähe seines Hauses (wo es gefunden worden) gekommen sei, wisse er nicht. — Heute Morgen wurden noch einige Fragen an die Angeklagten gerichtet, in Folge deren die Ermittlung verschiedener Personen, die als Zeugen von ihnen benannt waren, angeordnet wurde. Demnachst begann die Zeugenvernehmung mit der Vernehmung des Dr. Döbbeln, eines langjährigen Freundes des Gregy, der den Charakter des Verstorbenen gegen die diesem gemachten Vorwürfe in Schutz nahm und seine Liebenswürdigkeit und Sittlichkeit gegenüber den Verleumdungen seiner Mörder besonders hervorhob. Die Vormittags-Vernehmungen schlossen mit Abgabe der Gutachten der gerichtlichen Ärzte, durch welche der Leichenbefund festgestellt wird.



## Bekanntmachungen.

### Handwerker-Bildungsverein.

Für das begonnene Winterhalbjahr sind Seiten des Handw.-Bildungsvereins folgende Unterrichtsgegenstände für die Abendstunden von 8-10 Uhr an sämtlichen Wochentagen organisiert:

Montag: Vorträge.

Dienstag: Schreiben, deutsche Aufsatzlehre und Literatur.

Mittwoch: Singen.

Donnerstag: Rechnen bis zur Berechnung des Flächen- u. Cubinhaltendes der Körper.

Freitag: Singen.

Sonnabend: Tennen.

Diejenigen, welche hieran noch theilnehmen wollen, ersuchen wir um sofortige Meldung resp. Beitritt zum Verein.

Den Mitgliedern stehen außerdem: das Local Kl. Sandberg 15, Bibliothek, Lesezettel und Unterrichtsmittel abends zu Privatübungen und Unterhaltung offen.

Halle, den 15. October 1864.

Der Vorstand des Handwerker-Bildungsvereins.

L. Silbenhagen. K. Müller.

### Orgelbauer- u. Tischlergehülften

finden sofort Beschäftigung bei dem Orgelbauer Boigt in Eisleben.

## Auction (Dienstag den 25. Octbr. 2 Uhr im Gasthof „Zur Eisenbahn“: 3 Kronenleuchter, 12 Statuen (von Gbr. Michaeli) mit Postament, 1 Rufft-Estrabe.

Jeder Kahlkopf oder solcher, der durch fortwährendes Ausfallen der Haare vielleicht über kurz oder lang eben ein solcher wird, ist gewis befreit, diesem Uebel abzuhelfen, und wenn er auch vielfach durch nutzlose Mittel geduldet wurde, wird er doch nicht unterlassen, sobald er wirklich von einem Radicalmittel gehet, solches zu versuchen. Wir rathen demnach aufrecht zum Gebrauche des vegetabilischen Haarballams **Esprit des cheveux** von Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei **Heimbold & Co. in Halle a/S.,** Leipzigerstr. 109, in der Ueberzeugung, daß dieses Kräutermittel jede Kahlköpfigkeit befreit.

Ich erlaube mir, Sie abermals um 1 Flasche Ihres wundererregenden Haarballams zu ersuchen. Ihr überaus brisamer Balsam hat meiner edlen Freundin schon seit Jahren auch gegen die unerträglichen Kopfschmerzen die besten Dienste geleistet. Der Betrag in 1  $\mathcal{R}$  folgt anbei.

Waldau b. Ranslau i. Schl.

Ernst Staffellius, Ober Gärtner.

## Dem Hoff'schen Central-Depot in Wien

ging wiederum nachstehendes Dankschreiben zur Übermittlung an den Königl. Hoflieferanten und Brauereibesitzer Hrn. **Johann Hoff** in Berlin, Neue Wilhelmstraße Nr. 1, zu. „Geschäfter Herr! Ich war mit einem so heftigen und langwierigen Katarrh in Folge einer Erkältung behaftet, daß bei mir die Hoffnung ausgegeben worden, von demselben je wieder befreit zu werden. Ich magerte gänzlich ab, meine Kräfte schwanden und Jeder, der mich sah, mochte wohl innerlich den Gedanken hegen, daß ich es nicht mehr lange machen würde. Jetzt nach dem Genuße einer verhältnismäßig nur kleinen Quantität kann ich wieder das Bett verlassen und bin bereits im Stande, täglich einen halbständigen Spaziergang zu unternehmen.“

Ich erlaube Sie dankend mir baldmöglichst noch 25 Flaschen als Frachtgut zuzuschicken.“

Hochachtungsvoll **Dominik Traz,**  
f. f. Ober Lieutenant im 8. Ur.-Regt. in Vicenza.

Niederlage in Halle bei Herrn **D. Lehmann,** Leipzigerstraße 105.

## Auffallend billig zum schon längst bekannten billigen Laden Schmeerstr. 12. 12.

3500 St. seidene Bänder zu Hüten, Schärpen u. Rüschen u., beste Qual. in allen Farben zu noch nie dagewesenen Preisen. 8000 St. ausgeschlagene Sammerbänder, um damit zu räumen, 4  $\mathcal{R}$  St. Ruche, Rüschen f. b. llig. 250 Dhd.  $\mathcal{P}$ . Glacehandschuhe, beste Qual. f. bill. 450 Dhd. ächt gefloppelte Spitzenkragen 4  $\mathcal{R}$  an St., gestickte Kragen 2 1/2  $\mathcal{R}$ , gefloppelte Zwirnspitzen u. Einsätze f. bill. **Zwirnbandschuhe** alle Farben, Dhd.  $\mathcal{P}$ . 20  $\mathcal{R}$ , do. f. Kinder 10  $\mathcal{R}$ . Das gr. Lager **Gesundheits-Zacken u. Hosens 15  $\mathcal{R}$  an St.** Feine Cademur-Bischdecken. Regenschirme in Baumwolle, Wolle u. Seide f. bill. 6500 Ellen doppelt breite Kleiderstoffe wegen Aufgabe derselben, um damit zu räumen, f. bill. 2000 St. Schleier in allen Farben 3  $\mathcal{R}$  an St. Sehr feine Keimwand (rein leinen), Handtücher, Taschentücher, Servietten, bunte u. weiße Taschentücher (rein leinen). D. gr. Lager all. Sorten Herren- u. Damen-Schlipse, schwarze Taffete. 800 St. seidene Taschentücher, elegante Muster, f. u. eine gr. Partie seidene Cravatentücher f. bill. 500 St. Cigarrenspitzen, acht Wiener Weerschaum I. Qual., dergl. hier selten zu bekommen sind, 50 Prozent unterm Preise. 300 St. mess. Schiebelampen, d. 3  $\mathcal{R}$  kosten, nur um zu räumen 1  $\mathcal{R}$  St. Meine übrigen Waaren, d. noch in hundert anderen Artiteln bestehen, wie Kurz-, Posamentier- u. Galanteriewaaren. Aller Arten Schuh- u. Lederwaaren, gestrickte Wollewaaren aller Art empfehle zum überbilligsten Preise.

**Nr. 12. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.** Der bek. billige Laden von **Pergamenten. Nr. 2.**

Ein cautionsfähiger Ziegelmeister, welcher die Herstellung der Thonfabrikate völlig versteht, wird gesucht. Von wem? ist bei **Ed. Stückradt** in der Exped. d. Btg. zu erfragen.

Die in Buchau bei Magdeburg, unmittelbar an der Elbe und an 4 verschiedenen Eisenbahnen, die sich alle in nur 10 Minuten Entfernung zur Uebernahme und Abgabe von Frachtgütern concentriren, romantisch gelegene, sehr solide erbaute und seit 40 Jahren in ununterbrochenem Betriebe sich befindende Dampf-, Mahl- und Graupenmühle und Ziegelei soll Auseinandersetzung halber mit vollständigem Inventar verpachtet oder verkauft werden. Die beiden Mühlenwerke und die Ziegelei werden durch eine ganz neue 60 bis 70 Pferdekraft starke Corliss-Dampfmaschine mit Condensation und 2 Dampfessel betrieben; erstere enthalten 6 amerikanische Mahlgänge mit dem dazu gehörigen gangbarem Beuge und Hülfsmaschinen, sowie 12 holl. Graupengänge, auf denen ca. 5000 Weizel Getreide jährlich verarbeitet werden; letztere fabrizirt mittelst geeigneter Maschinen und in 2 großen Etageöfen 1 1/2 Millionen Mauersteine jährlich. Das ganze Etablissement ist bei seiner unübertrefflichen Geschäftslage und bei seinen bedeutenden Gebäulichkeiten, Niederlagen mit geräumigen Böden und Kellern, Brodenschuppen, großen Gärten, Ablagen, Aus- und Einladeplätzen für Schiffe, nicht allein einer großen Ausdehnung in der Fabrication fähig, sondern außerdem auch noch für große Handelsgeschäfte aller Art zu benutzen. Reflektanten belieben sich an die Herren **Ziegler & Koch** in Magdeburg zu wenden.

### Bad Wittkind.

Heute Sonntag den 23. October

### Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John.**

Täglich frische Stein-Kohlen (auch in ganzen Waggons à 100 u. à 200  $\mathcal{G}$  und zu Grubenpreisen bei J. G. Mann & Söhne.

## Göpel-Dreschmaschinen

von 1-4 Pferdekraft, nach dem neuesten und besten System der Herren **Götjes, Bergmann & Co. in Leipzig; Hackselmaschinen** von den kleinsten bis zu den größten, **Ringelwalzen, Runkelschneidemaschinen** in allen Größen, stehen stets zur Ansicht bei **Halle, im October 1864. F. Zimmermann, Magdeburger Chaufee.**

## Schlüter's Café & Restauration

(vis à vis dem Kreisgericht).

Unterzeichneter erlaubt sich seinen Mittagstisch à la carte und table d'hôte hiermit bestens zu empfehlen.

Täglich echtes frisches **Calmbacher Versandtbier**, sowie ein leichtes **Thüringer Felsenkeller-Lagerbier.**

## Neze, Coiffuren, Hänbchen

in geschmackvollsten Arrangements empfiehlt billigt

**Ernst Pfabe.**

## Rocco's Etablissement.

Sonntag den 23. October  
Nachmittag- u. Abendconcert

### Neuen Hallischen Kapelle.

Anfang 3 1/2 und 7 1/2 Uhr.  
Entrée 2 1/2  $\mathcal{R}$ . **C. Hoffmann.**

## Hôtel garni zur Tulpe.

Heute Sonntag den 23. October  
Abend-Concert.  
Anfang 7 1/2 Uhr. **C. John.**

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Am 20. d. entschlief in Folge einer Lungenentzündung auf einer Reise in Ulftedt mein guter Mann **Alexander Fabian**, was ich Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt hiermit anzeige.  
Halle, den 21. Octbr. 1864.  
**Marie Fabian geb. Erdmann.**

### Dank.

Den Mitgliedern des Handwerker-Meistervereins, des Männerchors und der Volkstheatergesellschaft, welche unsern verstorbenen Gatten, Vater, Schwieger- und Großvater, den Strumpfwirkermeister **Christian Dewitz**, durch ihre liebevolle Theilnahme bei seinem Begräbnis ehrten, sagen wir unsern herzlichsten Dank.  
Halle, den 22. October 1864.  
Die Hinterbliebenen.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.



Amlicher Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 21. October.

Fonds-Cours.				Rheinische				Ameinische vom Staat				Danziger Privatbank				
1862.	Jf.	Brief.	Geld.	1862.	Jf.	Brief.	Geld.	1862.	Jf.	Brief.	Geld.	1862.	Jf.	Brief.	Geld.	
Freiwillige Anleihe	3 1/2	101 1/2	100 3/4	do. (Stamm-)Pr.	6	104	103	do. garantirte	4 1/2	—	—	Königsb. Privatbank	4	—	104 1/2	
Staats-Anleihe v. 1859	5	106	105 1/2	do. Rhein = Kade	0	22 1/4	21 1/4	do. Rhein = Kade	4 1/2	100 1/4	99 3/4	Magdeburger Privatb.	4	—	96	
do. von 1855, 1857	4 1/2	101 1/2	101	Rubroort = Grefeld =	5	3 1/2	100 1/2	do. do. II. Emiff.	4 1/2	100	99 1/2	Pofener Privatbank	4	—	96 1/2	
do. von 1855	4 1/2	101 1/2	101	Stargard = Pofen	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do. III. Serie	4 1/2	97 1/2	97 1/2	Berl. Land = Gefellfchaft	4	—	111 1/2	
do. von 1864	4 1/2	101 1/2	101	Lüringer	7 1/2	—	128 1/2	do. do. III. Serie	4 1/2	97 1/2	97 1/2	Disc. Commandit = Anth.	4	—	98 1/2	
do. von 1850 u. 1852	4 1/2	101 1/2	101	Wilb. (Cofel = Dd.)	1 1/2	—	54 1/2	do. do. III. Serie	4 1/2	97 1/2	97 1/2	Schlef. Bank = Verein	4	—	107	
do. von 1853	4	96 3/4	96 1/4	do. (Stamm =) Pr.	4 1/2	4 1/2	—	Stargard = Pofen	4	—	—	Pommerfche Ritterfch. B.	4	—	96	
do. von 1862	4	96 3/4	96 1/4	do. do.	5	91 1/2	—	do. II. Emiffion	4 1/2	—	—	Schlef. Hypoth. = Verf.	4	—	107 1/2	
Staats = Schuld = Scheine	3 1/2	88 3/4	88 3/4	So vorftehend kein Einfaß notirt ift, werden ufancemäßig 4 pGt. berechnet.				do. III. Emiffion	4 1/2	—	—	do. do. Certif.	4 1/2	—	100 3/4	
Prämien = Anleihe von 1855 à 100 #	3 1/2	127	126	Prior. = Oblig.				Lüringer con.	4	—	—	do. do. (Genfel)	4	—	103 3/4	
Kur u. Neumärkfche	3 1/2	—	86 3/4	Nach = Düffelborfer	4	—	—	do. II. Serie	4 1/2	—	—	do. Gew. = Bf. (Schulter)	5	—	—	
Schuldverfchreibungen	4 1/2	—	86 3/4	do. II. Emiffion	4 1/2	—	—	do. III. Serie	4 1/2	—	—	Induftrie = Actien.				
Deft. Reichsbau = Oblig.	4 1/2	—	87	do. III. Emiffion	4 1/2	—	—	do. IV. Serie	4 1/2	—	—	Hoerder Gütenwert	5	—	102 1/2	
Berl. Stadt = Oblig.	4 1/2	102 1/4	101 3/4	Nach = Märkfcher	4 1/2	—	—	Wilb. (Cofel = Oberberg)	4 1/2	—	—	Minera	5	—	20 3/4	
do. do.	3 1/2	—	87	Berg. = Märkfche con.	4 1/2	—	—	do. III. Emiffion	4 1/2	—	—	Fabrik v. Eifenbahnbed.	5	—	106	
Schuldverfchreibung der Berl. Kaufmannfchaft	5	104	—	do. II. Serie con.	4 1/2	—	—	do. III. Emiffion	4 1/2	—	—	Deffauer Kont. Gas	5	—	148	
				do. III. Serie vom Staate 3/4 gar.	3 1/2	81	80 1/2	Ausländ. Eifenbahn = Stammactien.								
				do. do. Lit. B.	3 1/2	81	80 1/2	Amfted. = Rotterd.	6 1/4	—	109 1/2	Braunfchweiger Bank	4	—	80 3/4	
				do. do. Lit. C.	4	94	94	Galz. (Carl Rvw.)	6	5	101 1/2	Bremer Bank	4	—	108	
				Berlins = Stettiner	4 1/2	—	—	Köbau = Jittau	0	5	—	Coburger Creditbank	4	—	94 1/2	
				do. II. Serie	4 1/2	92 1/4	92 1/4	Kudwigsh. = Ludwigsb.	9	4	149	Darmftädter Bank	4	—	86 1/2	
				do. III. Serie	4	92	91 1/2	Lit. A. u. C.	7	4	—	Deffauer Credit	4	—	2 1/4	
				do. IV. Serie vom Staate garantirte	4 1/2	100 3/4	99 3/4	Mindenburger	2 1/2	4	—	Deffauer Landesbank	4	—	80 3/4	
				Breslau = Schwednifche	4 1/2	100 3/4	99 3/4	Lit. A. u. C.	7	4	—	Genfer Creditbank	4	—	37 1/4	
				Freiburger Lit. D.	4 1/2	—	—	Reichsbank	2 1/2	4	—	Gerar Bank	4	—	105	
				Gain = Greelder	4 1/2	97 3/4	97 3/4	Rhd. (Fr. = Wilb.)	37 1/2	4	65 1/2	Gothaer Privatbank	4	—	98 1/2	
				Gain = Mindener	4 1/2	—	—	Deftr. fr. Staatsb.	5	5	—	Hannoverfche Bank	4	—	100 1/4	
				do. II. Emiffion	4 1/2	—	—	Deftr. fr. Staatsb. v. d. Rhein	8	5	—	Leipzigiger Creditbank	4	—	78 1/2	
				do. do.	4	—	—	Ruffifche Eifenb.	5	7 1/2	75 1/2	Luzemburger Bank	4	—	99	
				do. III. Emiffion	4 1/2	—	—	Wefphal. (böhnm.)	5	69	68	Meiningener Creditbank	4	—	99	
				do. IV. Emiffion	4 1/2	—	—					Norddeutfche Bank	4	—	108 1/2	
				Magdeburg = Halberf.	4 1/2	101 1/4	100 3/4	Ausländifche Prioritäts = Actien.				Defterr. Eifenb. Credit	5	—	75 1/4	
				Magdeburg = Wittenb.	3	69 3/4	69 3/4	Belg. Oblig. J. de l'Etat	4	—	—	Holländ. Bank	4	—	80 1/2	
				Magdeburg = Wittenb.	4 1/2	—	—	do. Gamb. u. Neufc	4	—	—	Lühringfche Bank	4	—	68 1/2	
				Niederfch. = Märkfche	4	95	94 1/2	Deftr. franz. Staatsb.	3	250 1/2	—	Westfälifche Bank	4	—	98	
				do. Conv.	4	—	—	Deftr. fr. Sildb. (Komb.)	3	247 1/2	—	Defterr. Metall.	5	—	50 1/4	
				do. do. III. Serie	4 1/2	93 1/4	92 3/4	Wofau = Nijafan	5	84 1/2	—	do. National = Anleihe	5	—	68	
				do. do. IV. Serie	4 1/2	100 1/4	99 3/4				do. Prämien = Anleihe	4	—	72 1/4		
				Nied. = Zweigb. Lit. C.	5	101	101				do. n. 100 Fl. Koefe	4	—	74 1/2		
				Oberfchlef. Lit. A.	4	—	—				do. Koefe 1860	5	—	78 1/4		
				do. Lit. B.	3 1/2	—	—				Deftr. Koefe (1864)	4	—	48 3/4		
				do. Lit. C.	4	—	—				do. Silb. = Ant. (1864)	4	—	73 3/4		
				do. Lit. D.	4	—	—				Italien. Anleihe	5	—	64 1/2		
				do. Lit. E.	3 1/2	82 3/4	82 1/4									
				do. Lit. F.	4 1/2	—	—									
				Rheinifche	4	—	—									
				do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—									
				do. III. Emiffion	4 1/2	—	—									
				von 1855 u. 1860	4 1/2	—	—									
				do. do. von 1862	4 1/2	—	—									

Die Börfe verlief heute in matter Haltung, befonders waren öfterreichifche Sachen flauer, ohne daß befondere Gründe dafür bekannt waren; Eifenbahnen blieben im Ganzen behauptet, das Gefchäft war aber durchweg gering; preußifche Fonds feft und fill.

Getreidepreise				Nordhaufen, den 21. October.				Berlin, den 21. October.							
nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde	am 22. October 1864.			Weizen	Roggen	Gerfte	Hafer	Weizen loco	Roggen loco	Gerfte loco	Hafer loco	Dec. 18 1/2	Jan. 18 3/4	Apr. 18 1/2	Jun. 18 1/2
2 #	—	—	—	1 # 20	1 # 18	1 # 15	1 # 12	46 — 50 #	34 1/2 #	34 1/2 #	34 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #
1 # 13	9	11	17	1 # 8	1 # 7	1 # 5	1 # 4	loco 80 pfd.	34 1/2 #	34 1/2 #	34 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #
1 # 5	—	—	—	1 # 7	1 # 6	1 # 4	1 # 3	loco 80 pfd. Dec. getaufcht,	34 1/2 #	34 1/2 #	34 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #
— 28	9	11	17	1 # 6	1 # 5	1 # 4	1 # 3	loco 80 pfd. Dec. getaufcht,	34 1/2 #	34 1/2 #	34 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #
1 # 1	—	—	—	1 # 5	1 # 4	1 # 3	1 # 2	loco 80 pfd. Dec. getaufcht,	34 1/2 #	34 1/2 #	34 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #
1 # 6	—	—	—	1 # 4	1 # 3	1 # 2	1 # 1	loco 80 pfd. Dec. getaufcht,	34 1/2 #	34 1/2 #	34 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #
1 # 1	—	—	—	1 # 3	1 # 2	1 # 1	1 # 0	loco 80 pfd. Dec. getaufcht,	34 1/2 #	34 1/2 #	34 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #
1 # 6	—	—	—	1 # 2	1 # 1	1 # 0	1 # 0	loco 80 pfd. Dec. getaufcht,	34 1/2 #	34 1/2 #	34 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #
1 # 1	—	—	—	1 # 1	1 # 0	1 # 0	1 # 0	loco 80 pfd. Dec. getaufcht,	34 1/2 #	34 1/2 #	34 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #
1 # 6	—	—	—	1 # 0	1 # 0	1 # 0	1 # 0	loco 80 pfd. Dec. getaufcht,	34 1/2 #	34 1/2 #	34 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #
1 # 1	—	—	—	1 # 0	1 # 0	1 # 0	1 # 0	loco 80 pfd. Dec. getaufcht,	34 1/2 #	34 1/2 #	34 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #
1 # 6	—	—	—	1 # 0	1 # 0	1 # 0	1 # 0	loco 80 pfd. Dec. getaufcht,	34 1/2 #	34 1/2 #	34 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #
1 # 1	—	—	—	1 # 0	1 # 0	1 # 0	1 # 0	loco 80 pfd. Dec. getaufcht,	34 1/2 #	34 1/2 #	34 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #
1 # 6	—	—	—	1 # 0	1 # 0	1 # 0	1 # 0	loco 80 pfd. Dec. getaufcht,	34 1/2 #	34 1/2 #	34 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #
1 # 1	—	—	—	1 # 0	1 # 0	1 # 0	1 # 0	loco 80 pfd. Dec. getaufcht,	34 1/2 #	34 1/2 #	34 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #
1 # 6	—	—	—	1 # 0	1 # 0	1 # 0	1 # 0	loco 80 pfd. Dec. getaufcht,	34 1/2 #	34 1/2 #	34 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #
1 # 1	—	—	—	1 # 0	1 # 0	1 # 0	1 # 0	loco 80 pfd. Dec. getaufcht,	34 1/2 #	34 1/2 #	34 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #
1 # 6	—	—	—	1 # 0	1 # 0	1 # 0	1 # 0	loco 80 pfd. Dec. getaufcht,	34 1/2 #	34 1/2 #	34 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #
1 # 1	—	—	—	1 # 0	1 # 0	1 # 0	1 # 0	loco 80 pfd. Dec. getaufcht,	34 1/2 #	34 1/2 #	34 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #
1 # 6	—	—	—	1 # 0	1 # 0	1 # 0	1 # 0	loco 80 pfd. Dec. getaufcht,	34 1/2 #	34 1/2 #	34 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #
1 # 1	—	—	—	1 # 0	1 # 0	1 # 0	1 # 0	loco 80 pfd. Dec. getaufcht,	34 1/2 #	34 1/2 #	34 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #
1 # 6	—	—	—	1 # 0	1 # 0	1 # 0	1 # 0	loco 80 pfd. Dec. getaufcht,	34 1/2 #	34 1/2 #	34 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #
1 # 1	—	—	—	1 # 0	1 # 0	1 # 0	1 # 0	loco 80 pfd. Dec. getaufcht,	34 1/2 #	34 1/2 #	34 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #
1 # 6	—	—	—	1 # 0	1 # 0	1 # 0	1 # 0	loco 80 pfd. Dec. getaufcht,	34 1/2 #	34 1/2 #	34 1/2 #	13 1/2 #	13 1/2 #	13 1	



Hamburg, d. 21. October. Weizen und Roggen ruhig und unverändert. Del Oct. 28 1/2 - 1/4, Mal 27 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle  
am 21. October Abends am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.  
am 22. October Morgens am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.  
Wasserstand der Saale bei Weissenfels  
am 20. October Abends — Fuß 8 Zoll,  
am 21. October Morgens — Fuß 9 Zoll.  
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 21. October Vormitt. am neuen Pegel 4 Fuß — Zoll.  
Wasserstand der Elbe bei Dresden  
den 21. October Mittags: 1 Elle 19 Zoll unter 0.

## Bekanntmachungen.

### Ritterguts-Verpachtung.

Das im Königreich Sachsen, 4 1/2 Meile von Leipzig, 1 Meile von Grimma, 1/2 Meile von Golditz und 2 Meilen vom Bahnhof Waldheim entfernt gelegene Rittergut **Kötteritzsch** und Zubehör mit ungefähr 280 Ader = 600 preuß. Morgen Feld, Wiese, Weide und Garten soll nebst Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und lebendem und todtem Inventar auf neun Jahre verpachtet werden. Mit Ausführung dieses Geschäfts beauftragt, ersuche ich diejenigen, welche den Pacht einzugehen gesonnen sind, **den 15. Novbr. d. J. Vorm. 10 Uhr** im Gasthof zum weißen Hause in Golditz sich einzufinden und ihre Pachtgebote zu eröffnen.

Die Pachtbedingungen sind in meiner Expedition einzusehen und Abschriften davon werden gegen Erstattung der Copialien auf Verlangen zugesendet.

Besichtigung der Pachtstücke kann täglich stattfinden und ist die Gutsverwaltung jederzeit bereit, gewünschte Auskunft darüber zu erteilen.

Die Uebnahme der Pachtung mit der gesammten Ernte kann sofort nach Abschluß des Pachtvertrags erfolgen.

Golditz, den 12. Decbr. 1864.

Advokat Carl Meyer.

Ein Grundstück bei Halle, 11 M. enthaltend, mit hinreichendem Wasser versehen, zu jeder Fabrikanlage passend, ist unter günstigen Verhältnissen sofort zu verkaufen durch **Zeuner in Halle, Löpferplan 2.**

Eine frequente Bäckerei in einer Kreisstadt ist bis zum 1. December d. J. zu verpachten durch **Zeuner in Halle, Löpferplan 2.**

**Dr. A. H. Heim**, prakt. Arzt zu **Nürnberg** (Bayern), ist Spezialist in sämtlichen Geschlechts-Erkrankungen und erteilt behufs deren gründlichen u. raschen Heilung schriftliche Consultationen. — Namentlich aber ist er durch seine 10 jährige praktische Erfahrung, auf dem ganzen Continente, wie auf seinen zahlreichen Reisen in den transatlantischen Ländern gesammelt, mittelst eines neuen Arzneimittels im Stande, eine jede „Gonorrhoea“, welcher Dauer und Intensität solche sein mag, binnen längstens 16 Tagen gründlich zu heilen, ohne irgend eine Spur nachtheiliger Folgen. — Briefe franco.

Ein in der Liqueur-Fabrikation und der Buchführung erfahrener Kaufmann sucht unter verschiedenen Ansprüchen sofort oder zum 1. Januar k. J. Stellung.

Gefällige Adressen werden durch Herrn Appellationsgerichts-Actuar **Albert Heine** in **Naumburg** franco erbeten.

Ein elegantes Reitpferd, Dunkelbraunes, rein engl. Race, ist preiswerth zu verkaufen **H. Ulrichsstr. 35, part.**

## Gasthofs-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich meinen neu errichteten, am Markte gelegenen „Gasthof zum schwarzen Adler“ am heutigen Tage eröffnen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, die Zufriedenheit meiner werthen Gäste zu erlangen und bitte darum um freundlichen Zuspruch.

**Weissenfels, den 13. October 1864.**  
**C. F. Gerner.**

## Restaurations-Verpachtung.

Die Restauration zum **Fürstenthale** in **Halle**, in unmittelbarer Verbindung mit **Zabels Bade-Anstalt** im **Fürstenthale**, mit Concertplatz, Colonaden, Salon, Kegelbahn, Gartenpromenade u. s. w. soll vom 1. April 1865 ab, mit dem vorhandenen Inventarium im Wege des Meistgebotes anderweitig auf sechs Jahre verpachtet werden.

Zur Abgabe von Geboten ist hierzu **Termin** am **31. October** d. J. **Vormittags 11 Uhr** im Lokale selbst anberaumt, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Die Bedingungen können schon jetzt bei Unterzeichnetem eingesehen oder auf Verlangen gegen portofreie Einsendung von 5 Sgr. Copialien zugelandt werden.

**Alb. Zabel.**

## Control-Comptoir

für alle zur Verloosung kommenden Staats-Papiere, Eisenbahn-Stamm-Actien, Prioritäts-Actien, Loose etc.

von **J. F. A. Zörn in Zeitz**,  
Bank- und Wechselgeschäft.

Für alle bei mir angemeldeten Werthpapiere übernehme ich die Verpflichtung der genauen Durchsicht der Ziehungslisten und gebe den Inhabern bei vorgekommenen Auslosungen sofort die schnellste Nachricht.

An Provision berechne ich: für ein Stück auf 1 Jahr 2 1/2 Sgr., auf 3 Jahr 1 1/2 Sgr. pr. Jahr, bei Partieen bedeutend billiger.

Besitzern von dergleichen Papieren, welche sich vor oft sehr empfindlichen Zins- und Kapital-Verlusten schützen wollen, empfehle ich die Benutzung des Control-Comptoirs angelegentlichst.

## Lacke, Firnisse und Oelfarben

eigener Fabrik, letztere durch Dampfkraft auf's Feinste gerieben, fertig zum Streichen, sowie alle Sorten trockene Erd- und Mineralfarben billigt bei

**Fritsch, Schmidt & Co.**

**Practischer Zahnriff.** Das Beste zum Ausfüllen hohler Zähne, in Etuis à 5 u. 7 1/2 Sgr.  
**Neuer Kitt** für Glas, Porzellan, Stein u. c., à Fl. 3 Sgr.

**Flüssiger Leim** à Fl. 2 Sgr.

**Erdnussölseife**, ein wohlthätiges und erfrischendes Waschmittel, à Stück 3 Sgr. und 1 Packet mit 4 Stück 10 Sgr.

**Feiner biegsamer Gummilack** à Fl. 3 Sgr. für Galloschen und alles Schuhwerk.  
**Carl Harig, Brüderstraße Nr. 16.**

Den Herren Fabrikbesitzern halten wir unser stets vollständig assortirtes Lager von technischen **Gummi- u. Gutta-Percha-Fabrikaten** bestens empfohlen.

**Gummi-Platten** mit und ohne Hanfenlagen,  
**Dampf-, Gas-, Wasser-Schläuche**, **Verdichtungsschnüre**, **Verdichtungsringe**, **Stoppbüchsen** u. c.

Alle gewünschten Gegenstände aus **Gummi** oder **Gutta-Percha** fertigen wir schnell und sauber nach Zeichnung oder Maß billigt an. Preis-Listen stehen zu Diensten.

**Halle a/S. Theodor Bindel & Wiegner,**  
Alter Markt Nr. 3.

## Gegen Zahnschmerz

empfehlen zum **angenehmlichen Stillen** „**Zahnwolle**“ à Hülse 2 1/2 Sgr. in **Altleben**: Apotheker **Albert Kolbe**, in **Naumburg**: **H. Löblich**,

- in **Artern**: Apoth. **Sondermann**,
- in **Bitterfeld**: **F. Kogehel**,
- in **Delitzsch**: **J. Hellbach**,
- in **Düben**: **E. Schultze**,
- in **Dürrenberg**: Apoth. **Richter**,
- in **Eilenburg**: **B. Bornkoel**,
- in **Eisleben**: **C. Worch & Schmidt**,
- in **Freiburg a/H.**: Apoth. **Scherf**,
- in **Hausdorf**: Apotheker **Schenke**,
- in **Löbtau**: **F. Radloff**,
- in **Merseburg**: **Sämmtliche Apotheker**,

- in **Neubra**: Apotheker **Hecker**,
- in **Querfurt**: Apotheker **Neumann**,
- in **Roßleben**: Apotheker **Maack**,
- in **Sangerhausen**: **J. G. Tüttler**,
- in **Schaffstädt**: Apotheker **Hellwig**,
- in **Zeutschenthal**: **Carl Rolle**,
- in **Zorgau**: Apotheker **Kaibbe**,
- in **Wallhausen**: Apotheker **Crohn**,
- in **Wiche**: Apotheker **Maack**,
- in **Zeitz**: **A. Mach**.

**Haupt-Depôt in Halle bei A. Hentze**, früher **W. Hesse**, **Schmeerstr. 36.**

**Bruchbandagen bei F. Lange's Söhne**

## !! Wichtige Anzeige!!

### Kranken und Leidenden,

wie auch allen Familien, die sich portofrei an mich wenden, wird **unentgeltlich** und franco die soeben im 20. Abdruck erschienene, mit beachtenswerten Attesten der Neuzeit wieder **reich vermehrte Broschüre des Dr. Le Roi**, Ober-Sanitätsrath, **Leibarzt** u. c., von mir zugelandt: **Die einzig wahre Naturheilkraft**, oder **rasch und sicher zu erlangende Hülfe** für inner- und äußerlich Kranke jeder Art.

**Gustav Germann**  
in **Braunschweig**.

Ankündigungen ähnlicher Art betreffen auf Anmaßung, Nachdruck und Fälschung.

## Guano-Verkauf

Harz Nr. 35 à Centner 1 Thaler.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

**Hornabsfall** (kaufen à 50—52 1/2 Sgr. pr. lb) **J. G. Mann & Söhne.**

## Höchst wichtig für Schwerhörige.

Der von **Dr. Haubitz** dargestellte, in allen Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei Kindern so berühmte **Schweizer Gehör-Liquor**, welcher nicht nur bei allen Erkrankungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fällen die gänzliche Taubheit geheilt hat, wird gegen portofreie Einsendung von 20 Sgr. pr. 1 Original-Flacon mit Gebrauchs-Anweisung oder 2 Sgr. pr. 3 Stück, sogleich zugesendet durch **Helmhold & Co.** in **Halle a/Saale.**

Herrschastliche Wohnungen in verschiedener Größe, mit und ohne Garten, sind zu vermieten und beliebig zu bezihen. Näheres Löpferplan Nr. 1.

## Bekanntmachung.

Ein hölzernes, eiserne, in gutem Zustande befindliches **Kühl Schiff**, 6300 Quart haltend, steht zum Verkauf gr. **Brauhauergasse Nr. 8.**



### Bekanntmachungen. Ectidalladung.

Nachdem das Großherzoglich Sächs. Kreisgericht zu Weimar über das Vermögen des Bürgermeisters und Viehhändlers **Johann Christian Töpfer II.** zu Pfuhsborn, den Concurs erkannt hat, ist von uns **Mittwoch der 15. Februar 1865** als Liquidationstermin anberaumt worden.

Es werden deshalb alle Gläubiger des genannten Erbars, seien dieselben nun bereits hier bekannt oder nicht, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche an das Vermögen desselben, bei Ausschluß von der Masse und bei Verlust der Wiedereinführung in den vorigen Stand, bis zu dem genannten Tage Nachmittags 2 Uhr entweder persönlich oder durch einen gehörig legitimierten Anwalt bei dem hiesigen Großherzoglichen Justizamte anzumelden und gebührend zu bescheinigen. Zugleich ergeht an alle Diejenigen, welche dem Töpfer noch schulden, die Aufforderung, den Betrag ihrer Schuld nicht an Töpfer, sondern anber einzuzahlen.

Dornburg, den 8. October 1864.  
**Großherzogl. S. Justizamt.**  
**Bernhard Friedrich Deymiller.**

### Halle-Casseler Eisenbahn.

Die Anfuhr von circa 12,000 Centner Schienen und circa 9,000 Centner Schwellen, von den Lagerplätzen am Bahnhof Halle nach dem neubauten Bahnhofs Teutschenthal, soll im Wege der Submission verbunden werden. Hierauf bezügliche Pläne sind an das Abtheilungsbüreau (Bahnhof Nr. 8) bis Freitag den 28. October Vormittags 10 Uhr portofrei einzureichen.

Die Bedingungen sind ebenfalls einzusehen.  
Halle, den 21. October 1864.  
Der Abtheilungsbaumeister  
**C. Vogel.**

### Für Zahnleidende.

Wenn die Pflege des Mundes und der Zähne nach dem Urtheile aller Aerzte notwendig und heilbringend für die Gesundheit des Menschen ist und vor vielfachen Leiden und Unannehmlichkeiten bewahrt, so ist es Pflicht, hierzu das berühmte, mit den glänzendsten Erfolgen gekrönte **Anaesthesin: Mundwasser des Dr. Popp** in Erinnerung zu bringen. Kein Mittel wirkt so energisch und sicher gegen Zahnstein, Pusteln, Schwämme, Fäulnis im Munde, selbst gegen den Scorbut, als diese herrliche Essenz, die zugleich für Gesunde das sicherste Präservativ gegen alle Mundkrankheiten ist. Belebend, erfrischend, den Athmen reinigend, wirkt sie besonders auf die Zähne, deren Gesundheit und natürliche Farbe bewahrt und wieder hergestell wird. Sie beseitigt den Weinstein, die Schmerzen hohler und brandiger Zähne und heilt das leicht blutende Zahnfleisch. — Gegen jeden Zahnschmerz (rheumatisch oder nervös) bewährt sie sich schnell und sicher, und erhält den Wohlgeruch des Athems, indem sie alle schädlichen Atome aus dem Munde entfernt. Die segensreiche Wirkung dieser Essenz kann daher allen Zahnleidenden nicht genug empfohlen werden. H.

\*) General-Depôt für den Zollverein in der Droguenhandlung von **J. F. Schwarze** in Halle bei Herrn **A. Böhme**, Leipzigerstraße Nr. 5.

Zwei freundliche, geräumige Familienwohnungen sind zu vermieten und sofort oder später zu beziehen Königstr. 18. Näheres bei **M. Triefl**, gr. Steinstr. 17.

Eine größere Familien-Hofwohnung ist um zugshalber sofort zu vermieten und zu beziehen gr. Steinstr. 17. Näheres daselbst parterre.

### Zur Beförderung der Sonntagsheiligung

soll eine Versammlung am **26. October Nachm. 2 Uhr im Bürgergarten zu Halle** gehalten werden. Der wahren Sonntagsheiligung folgt ein reicher, innerer und äußerer Segen. Die Kirche, der Staat und die menschliche Gesellschaft könnten diesen Segen erndten, wenn der Sonntag einigermaßen wieder zu Ehren käme. Die Entbehrung dieses Segens hingegen wird Vielen und leider im Ganzen dem Lande und dem Volke zum Fluch. Auf daß wir den Segen immer mehr erfahren mögen, durch die Gnade und Hülfe Jesu Christi, dazu wollen wir beizutragen suchen, und dazu bitten wir um zahlreichen Besuch.

**W. v. Kröcher,**  
Landrath a. D.

### Abonnements-Concerte.

Im Laufe des bevorstehenden Winters werden wieder wie im vorigen Jahre **Vier grosse Abonnements-Concerte** im Saale des neuen Volksschulgebäudes unter der Leitung des Musikdirectors **Dr. Franz**

verankaltet werden. Mehrfachen Wünschen zu genügen, haben wir einen Theil des Saales zu festen, numerirten Plätzen (Sperren) eingerichtet.

Bis **Sonabend den 29. October c.** wird die Subscription auf **Sperreplätze** (für alle 4 Concerte à Billet 2 R 20 S) geschlossen.

Im Abonnement ist der Subscriptionspreis à Billet 2 R. Subscriptionszeichnungen werden bei **H. Karmrodt** (gr. Steinstr. 67) angenommen. Die Billets sind vom 1. Novbr. c. ab ebendasselbst in Empfang zu nehmen. **Der Vorstand.**

### Anerkennung.

Lottin in Pommern, d. 17. Octbr. 1864.

**Geehrter Herr Oschinsky, Breslau, Karlsplatz Nr. 6.**

Von Renthalen bei Schwibus aus habe ich schon einmal mit **Ihre Universal- und Gesundheits-Seife** senden lassen und sie mit großem Glück bei einem meiner Leute angewandt, welcher in Folge kalter Geschwülste (durch Rheumatismus hervorgerufen) am Arm und Ellenbogengelenk und erfolgter Zusammenziehung der Sehnen litt. Es ist mir hier in meinem neuen Befuß ein ähnlicher Fall vorgekommen und bitte ich Sie, mir umgehend mit der Post für **1 R Gesundheits- und Universal-Seife** zu senden, welchen Sie der Kürze wegen durch Postvorschuß entnehmen wollen. Hochachtungsvoll und ergebent

**Franke, Rittergutsbesitzer in Lottin in Pommern.**

Auf **J. Oschinsky's Gesundheits- und Universalseifen** nimmt Bestellungen zur prompten Beforgung stets an

**A. Hentze, früher W. Hesse, in Halle a/S., Schmeerstr. 36.**

Bezugnehmend auf die Annonce in Nr. 233 dieses Blattes, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit der von Herrn **C. F. Colberg** übernommenen

### Papier-, Schreib- und Zeichenmaterialien-Handlung

verbunden habe. Es wird mein Bestreben sein, jede mir aufgebene Arbeit prompt, dauerhaft und dem neueren Geschmack entsprechend auszuführen. Besonders empfehle ich mich zur Anfertigung jeder **Sticker-Arbeit** und sichere bei pünktlicher Bedienung reelle Preise.

**Th. Loebeling,**

**Buchbinder-, Ctuis-, Leder- und Galanteriewaaren-Fabrikant,**  
Alter Markt Nr. 5.

Herrn **G. F. Bretschneider in Halle, Papierhandlung, Mauergasse Nr. 3,** übergab ich Lager folgender empfehlenswerther Artikel eigener Fabrik zum Verkauf, als: **Beste Alizarin- u. Anilin-Tinte** in Fl. à 8, 5 1/2, 3 1/2, 3, 2, 1 1/2 u. 1 1/2 S. — **Schwarze Gallus- u. Copir-Tinte** in Fl. à 7 1/2, 5, 2 1/2 u. 2 S. — **Rothe u. blaue Carmin-Tinte** in Fl. à 3 u. 1 1/2 S. — **Feines Haaröl u. Pomade** à 5, 2 1/2 u. 1 1/2 S. — **Beste Mandelseife** à 1 S. — **Engl. Fleckseife** à 2 u. 1 S. — **Bimsteinseife**, vorzüglich reinigend, in 3 Sorten à 3, 2 u. 1 1/2 S. — **Vorzügliches Eau de Cologne u. Rosenparfüm** à 4 u. 2 1/2 S. — **Orient. Räucherbalsam**, ganz fein, in Fl. à 5 u. 2 1/2 S. — **Blumen-Essenz zum Räuchern** à 3 u. 1 1/2 S. — **Räucherkerzen**, roth, **Räucherpulver** à 1 S.

**Eduard Oeser in Leipzig, Parfümerie-Waaren- u. Tintenfabrik.**

### Neuestes Hamburger Tanz-Album für Pianoforte.

(16. Jahrgang, 1865.)

Das Album, auf das Eleganteste ausgestattet, enthält **zwanzig** neue, bisher ungedruckte Tänze von dem beliebtesten Componisten.

Subscriptionspreis **1 R.**

Vorräthig in Halle bei **Hch. Karmrodt.**

Für mein Producten-, Agentur- u. Commissions-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen jungen Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, als Lehrling.

**M. Triefl.**

4 tüchtige Landwirthschafterinnen, nicht unter 25 Jahren, im Molkenwesen sowie in feiner Küche versert, erhalten zum 1. Januar gute Stellen d. **F. Hartmann**, gr. Schlamm 10. Daselbst werden Köchinnen und Hausmädchen gesucht.

**Witbectfenster in allen Größen und Stärken, sowie Fuß-, Kalk- und viele andere Arten von Leisten sind stets auf Lager in der Fabrik am Bahnhof 7. Gustav Krause.**

Eine **Jug-Kuh** steht zu verkaufen **Dölan Nr. 20.**

Frischen **Englischen, Stettiner u. Pommerschen Portland-Cement** bei **Klinkhardt & Schreiber.**



# Mittheilungen aus den Königl. Preuss. und K. K. österreichischen Militär-Spitälern zu Flensburg und Schleswig.

In Nr. 245 (vom 16. Decbr. c.) 1. Beilage brachten wir einen der Wiener „Presse“ entlehnten Artikel über die Erfolge des Hoff'schen Malztrakt's in den K. K. österreichischen Spitälern in Schleswig-Holstein, entfaltend nachstehendes **amtliche Schreiben der K. K. Feldspitaler-Direktion des 6ten Armeecorps an das löbliche K. K. österreichische Etappen-Commando in Berlin.** Wir geben dieses Schreiben wegen seines allgemeinen Interesses hier nochmals vollständig wieder, und wollen nur noch bemerken, daß auch aus der **Königl. preuss. Commandantur zu Flensburg eine ähnliche amtliche Aussprache über die wohlthätige Wirkung dieses Gesundheitsbieres** des Königl. Hoflieferanten Hoff zu Berlin erfolgt ist; denn nachdem der Chef und Ober-Stabsarzt des Königl. preussischen 2. schweren Feldlazareths des 3. Armeecorps, Hr. Dr. Schwadt, von demselben am 27. April c. 500 Flaschen Malztrakt-Gesundheitsbier zur Erquickung für die verwundeten Soldaten dankend entgegengenommen, so machte sich das Bedürfnis dafür bald wiederum geltend, und erklärte der Oberst und Commandeur Hr. v. Studnitz am 8. Decbr. c. bei Gelegenheit einer erneuten Sendung von 300 Flaschen, **amtlich**, daß das Hoff'sche Malztrakt-Gesundheitsbier des Königl. Hoflieferanten Hoff die **entkräfteten Soldaten, welche dieses Bier gern genommen, gestärkt, und daß es ihnen zur Labung und Erquickung gereicht habe.** Wir glauben auf dieses Factum zuerst aufmerksam machen zu müssen, und kommen nun auf das erwähnte, an das K. K. österreichische Etappen-Commando zu Berlin amtlich gerichtete Schreiben zurück. Es lautet:

## Nr. 905 K. K. Feldspitaler-Direktion des 6. Armeecorps.

An das löbliche K. K. österreich. Etappen-Commando in Berlin.

Der Königl. Hoflieferant Herr Johann Hoff, Besitzer der Malztrakt-Brauerei zu Berlin, welcher im Monat Juli l. J. mehrere Kisten seines Gesundheitsbieres zur Verwendung in den hierortigen K. K. Feldspitalern übermittelt hat, wünscht laut einer im Wege des K. K. Etappen-Commandos zu Hamburg anhr mitgetheilten Zuschrift vom 13. Aug. l. J. benachrichtigt zu werden, welchen merklichen Einfluß sein Fabrikat auf den Gesundheitszustand der kranken und leidenden Soldaten ausgeübt hat. — Um nun diesem Wunsche genau nachkommen zu können, mußten die unterstehenden Heilanstalten angewiesen werden, über die Wirkung und den merklichen Einfluß des fraglichen Gesundheitsbieres zu relationiren.

Aus den hierauf eingegangenen Berichten geht es hervor, daß der Hoff'sche Malztrakt in allen Fällen, wo eingehende Beobachtungen angeestellt wurden, was namentlich beim 16. Armeecorps-Feldspital und beim Filiale des 9. Feldspitals zu Altona geschah, als ein gern genommener, die heilsamen Wirkungen eines Nähr- und Stärkungsmittels entfaltendes Getränk sich erwiesen hat, so daß der Einfluß dieses Fabrikates auf den Gesundheitszustand der leidenden Soldaten ein merklich günstiger genannt zu werden verdient.

Dieses Gesundheitsbier erwies sich als ein ausgezeichnetes Heilmittel bei Trägheit der Functionen der Unterleibsorgane, bei chronischen Katarthen, namentlich bei großem Säfteverlust und Abmagerung in Folge der bestehenden ausgebreiteten Eiterungen, wo der Patient gut genährt werden soll.

Bei den übrigen hierländigen Heilanstalten war zu eingehenden Beobachtungen aus dem Grunde keine Gelegenheit geboten, weil Kranke dieser Kategorie möglichst bald nach dem Inlande transferirt wurden.

Das löbliche K. K. österreichische Etappen-Commando wird dienstförmlich ersucht, den Hrn. Hoff hiervon geneigtest verständigen und gefälligst mittheilen lassen zu wollen, daß von seinem Fabrikate nur beim 12. Feldspital in Schleswig ein kleiner Vorrath vorhanden ist, und daß bei den anderen unterstehenden Heilanstalten der denselben anvertraute Theil bereits seiner Verwendung zugeführt wurde.

Desgleichen wolle dem Herrn Hoff im Namen der Kranken der verbindlichste Dank mit dem Beifügen gütig ausgesprochen werden, daß das in seinem Schreiben gemachte Anerbieten in Betreff einer zweiten Sendung seines Malztrakt's ganz seinem eigenen Ermessen überlassen wird. Schleswig, am 10. Septbr. 1864.

Witz, K. K. Kriegescommissar. Dr. Mayer, K. K. Regimentsarzt. v. Gayersfeld, K. K. Major.

Der vielen Nachahmungen wegen machen wir nachträglich die geehrten Konsumenten noch darauf aufmerksam, genau auf die Eitelbezeichnung „Hofflieferant“ auf dem Siegel der Flaschen zu achten. Wo dieser Titel fehlt, ist das Fabrikat nicht echt. Die Etiquette selbst entscheiden nicht mehr, da auch diese bereits falsches Gepräge an sich tragen.

Niederlage in Halle bei Hrn. D. Lehmann, Leipzigerstraße Nr. 105.

## Gasthofs-Verkauf.

Ein sehr rentabler Gasthof mit 120 Morg. Land, 18 Morg. Wiesen, 20 Morg. schlagb. Holz, schönen Obst- u. Gemüsegarten, Dorf, vollst. Inventarium u. soll schleunigst verkauft werden. Kaufpreis 17,000 R. mit 6-7000 R. Anzahlung.

Herr C. Niesel in Halle, Schülershof Nr. 21 ist mit Nachweis beauftragt.

Die Wiederherstellung meiner Gesundheit von schwerer Pocken- und Augenkrankheit verdanke ich nächst Gott der sorgfältigen und menschenfreundlichen ärztlichen Behandlung des Hrn. Dr. Sinze, dem ich hierdurch öffentlich zu danken und verpflichtet fühlen.

Schaffstädt.

Scheinert, Weißgerberstr. u. Frau.

**Große Neunaugen (Briden) à St. 2 1/2 - 3 1/2, fette Kieler Sprötten erhält Boltze.**

## A. Lehmanns Bierkeller zur Erfrischung.

Heute Sonntag giebt's Haken- und Gänsebraten nebst einem feinen Töpferchen Naumburger Felsenkeller-Bier.

## Bazar.

Die Jahrgänge 1860, 1861, 1862, 1863 des Bazar sind zu ermäßigtem Preise (jeder Jahrg. 1 1/2 R.) von uns zu erhalten. **Pfeffersche Buchhandlung in Halle.**



Die Familien-Nähmaschine der Singer Manufacturing Compagnie in Newyork, vielfach mit den ersten Preisen gekrönt, zeichnet sich besonders aus durch die ausgebreitete Leistungsfähigkeit, einfache Konstruktion und größte Haltbarkeit. Jede Näharbeit, die der Haushalt bietet, ist auf der Singer'schen Maschine mit Leichtigkeit auszuführen. Die Naht ist haltbar und elastisch mit Steppstich von beiden Seiten. Maschinen stärkerer Konstruktion für Manufakturzwecke mit praktischen Vorrichtungen versehen, sind in größter Auswahl vorhanden. Maschinenstül, Maschinenengarn, Seide, Ganzwinn beste Qualität.

Otto Gieseke, Schmerstr. 31.

**Tischmesser u. Gabeln, Löffel von Neusilber u. Britannia, Kaffeebretter, eiserne, à Dbd. von 25 R. empf.**

C. F. Ritter, gr. Ulrichstr. 42.

## Pension.

Da einige meiner Pensionaire die Schule zu Ostern l. J. verlassen, so kann ich einige Schüler wieder aufnehmen.

Wilh. Sennig, Lehrer a. d. Realschule, Leipzigerstraße Nr. 91.

**Rug- und Brennholz-Auction.** Es sollen nächsten Freitag, als den 28. Oct. früh 10 Uhr, eine Partie Bispfel-Ähren u. Pappeln, im Durchmesser von 12 bis 20 Zoll, auf dem Stamme, Tannen, passend zu Kleereuten und Baumstäben, sowie eiserne Stangen meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht. Der Sammelplatz ist im Gasthof „Zum Schwan“ bei Sennewitz.

Carl Haediche in Sennewitz.

Ein tragende Fehse und eine Kuh stehen zu verkaufen bei Chr. Saal in Delitz am Berge



**Die Verfolgungen,**

welche der **H. F. Daubig'sche Kräuter-Liqueur** in jüngerer Zeit zu bestehen hatte, weil er dem Handelsmonopole der privilegierten Apothekenbesitzer entgegentrat, zeigen wieder einmal die Richtigkeit des Ausspruchs: „**Nach das ist zum Guten**“, denn nicht allein, daß sie viel zur Klärung der gesetzlichen Zustände in Bezug auf die Industrie beitragen, so wurden sie auch die Ursache, daß sich das Publikum, welches nun einmal gegen jede Art von **Verordnung** protestirt, über die Wirkungen des **H. F. Daubig'schen Kräuter-Liqueurs** mehr als sonst selbst zu unterrichten sucht. Daß es dabei bloß wohlthätige und heilsame Wirkungen wahrnahm, beweist das nachfolgende mit vier und fünfzig Unterschriften bedeckte Schreiben.

**Der Leidenden Menschheit zum Wohle**

bekunden die Unterzeichneten hiermit öffentlich, daß der von dem Herrn Apotheker **H. F. Daubig** in Berlin, Charlottenstr. 19, erfundene Kräuter-Liqueur sich bei ihnen als ein so unübertreffliches Getränk bei Leiden mancher Art bewährt hat, daß derselbe, obgleich schon in allen Welttheilen rühmlichst bekannt, doch nicht genug öffentlich empfohlen werden kann. Jeder, der den Gebrauch desselben versucht hat, wird, wie wir, über Erwartung betriebligt sein und dem aus voller Ueberzeugung beistimmen: „Nur der Neid kann ein solches in allen Welttheilen anerkanntes Getränk zu verdächtigen suchen.“

Neuwiedell, den 29. Mai 1864.

- F. Mund**, Büchsenmacher. **J. Gädde**, Maler. **J. Mundt**, Stadthalter. **E. Krüger**, Gastwirthshaus Fürstenau. **J. Genschel**, Rathmann. **C. Seydenreich**, Tischlermeister. **A. Darlow**, Tischlermeister. **F. Staven**, Kupferschmiedemeister. **A. Dees**, Tischlermeister. **L. Mundt**, Holzhändler und Gastwirth. **C. Trantow**, Lehrer. **Otto Käpp**, Ingenieur. **F. H. Magdeburg**, Uhrmacher. **Petermann**, Färbereibesitzer. **Kuball**, Baumeister. **H. Lenz**, Kaufmann. **Neef**, Stadtmusikant. **Blum**, Kaufmann. **Maurer**. **Mielke**. **Scherbing**. **M. Fehrmann** aus Bühlendorf. **C. Neumann**. **H. Mierzwa**. **Darlow**. **S. Krause**. **A. Marten**. **Pich**, Tischlermeister. **W. Lenke**. **A. Schulz**. **Fritz**. **F. Pich**. **C. Köhler**. **A. Helm**. **F. Helm**. **C. W. Hoffmann**. **W. Beyer** aus Callies. **Thenerkauf**. **H. Gädde**. **Carl Barnick**. **Schwittau**, Kantor. **Crist Barnick**. **H. Otto**, Lehrer. **C. Neumann**. **Lud. Wohlfeil**. **Horstmann**, Executor. **A. Handisch**, Maurermeister. **C. Schmidt**. **A. Bück**. **Stug**. **A. Bück**. **W. Peter**. **C. Gruppe**.

Anmerk. des Referenten.

Die Originale der Unterschriften dieses Schreibens sind in dem Comptoir, Charlottenstr. 19 jederzeit einzusehen.

Nur allein echt zu beziehen durch die autorisirte Niederlage in:

- Altleben Herr A. Schlegel.**
- Artern Herr F. Fuchs.**
- Vibra Herr C. Meime.**
- Bitterfeld Herr F. Krause.**
- Brachstedt Herr Friedrich Wiede.**
- Brehna Herr Th. Sachtler.**
- Cöllada Herr C. Hofmann.**
- Cönanern Herr Th. Müller.**
- Cöseln Herr F. Schubert.**
- Delitzsch Herr Ludwig Baldauf.**
- Döllnitz Herr Gustav Hertel.**
- Dommitzsch Herr J. G. Neumüller.**
- Droytzig Herr C. Ludwig.**
- Düben Herr Ernst Schulze.**
- Dürrenberg Herr W. Hilbe.**
- Eckartsberge Herr C. Packbusch.**
- Eilenburg Herr C. Ebersbach.**
- Eisleben Herr Anton Wiese.**
- Frankenhausen Herr Louis Voigt.**
- Freiburg a/M. Herr C. Foerster.**
- Graefenbainichen Hr. S. F. Streubel.**
- Gröbzig Herr Alb. Püschel.**

**Halle** Herr C. H. Müller.  
Herr C. H. Wiebach.

- Heldrungen Herr C. G. Vorbeer.**
- Hergisdorf Herr J. A. Hünicke.**
- Hettstedt Herr F. W. Schroeter.**
- Hohenlohe Herr F. Soller.**
- Hohenmüssen Herr A. Lehmann.**
- Jessen Herr C. Krebs.**
- Kelbra Herr C. Troebis.**
- Kemberg Herr H. Bremme.**
- Koefen Herr F. A. Koch.**
- Landsberg Herr J. Thos.**

- Laucha Herr Th. Kannis.**
- Lauchstedt Herr Rich. Fahr.**
- Leimbach Herr J. G. Traue.**
- Löbjuhn Herr L. Biehoff.**
- Lützen Herr C. F. Weidling.**
- Mannsfeld Herr F. Hohnstein.**
- Merseburg Herren C. F. Schulze sen. & Sohn.**

- Mücheln Herr G. Bierling.**
- Naumburg Herr C. Fickweiler.**
- Herr L. Lehmann.**
- Neiba Herr C. W. Kabisch.**
- Osterfeld Herr A. Kommissch.**
- Ostrau Herr Ferd. Wittig.**
- Prettin Herr F. J. Zander.**
- Pretsch Herr L. F. Geyer.**
- Quersfurt Herr J. C. Wiener.**
- Roitzsch Herr Oscar Schroeter.**
- Rosleben Herr Otto Berthold.**
- Rothenburg Herr C. F. Woffe.**
- Sangerhausen Herr J. W. Quenfel.**
- Schwenditz Herr W. Secht.**
- Schwoelen Herr Louis Boehme.**
- Schneeberg Herren A. Voock & Sohn.**
- Schraplau Herr F. C. Canigs.**
- Stumsdorf Herr Adalbert Ködel.**
- Teuchern Herr C. F. Burchardt.**
- Zeutschenthal Herr W. Netze.**
- Zrotha Herr Gastwirth Jordan.**
- Weißenfels Herr C. F. Zimmermann.**
- Wettin Herr G. W. Schade.**
- Wiche Herr C. A. Knorr.**
- Zeitz Herr C. Meier.**
- Zörbig Herr C. F. Straube.**

Halle, October 1864.

**Das General-Depôt für die Provinz Sachsen.**  
**Ferd. Rundel.**

**Maschinenbauanstalt, Eisengießerei und Hammerwerk von Louis Schaefer & Co.**

in **Rußdorf** bei **Zeitz** i. Anh. zeigt hiermit ergebenst an, daß ihre Eisengießerei jetzt voll ständig eingerichtet und im Stande ist, sämmtlichen Rohguß, als: **Retorten, Kessel, Säulen, Balken, Koffstabe, Feuerthüren, Rohre, Ringelwalzen** und alle in dies Fach einschlagende Artikel anzufertigen, und sieht geneigten Aufträgen unter dem Versprechen prompter reeller Bedienung ergebenst entgegen.

Der Modelleur Herr **Carl Fuchs** zu **Halle**, Rathhausgasse Nr. 18, ist zur Empfangnahme von Bestellungen für uns beauftragt. Hochachtungsvoll

**Louis Schaefer & Co.**

Ein Hofmeister mit guten Attesten, womögl. verheirathet, findet auf einem gr. Gute dauernde und gute Stellung. Näheres H. Ulrichstr. 35, Partierre.

Ein Leiterwagen, passend für Fleischer oder Handelsmann, und ein Paar starke Hinterrutschwagenräder stehen billig zu verkaufen H. Mäckerstr. Nr. 3.

**Alle, die es bedauern**

ihre Muttersprache nicht richtig sprechen und schreiben zu können, und das Bedürfnis fühlen, diesen Mangel abzuheben, können das Geld für theure Unterrichtsstunden und gar Unterrichtsbücher sparen, wenn sie das nachgenannte Buch sich anschaffen und fleißig benutzen. Dieser immer rathende und helfende Freund, der nie unwillig wird über zu vieles Fragen, ist „**der allgemeine deutsche Sprachlehrer und Briefsteller**“ vom Schulvorsteher **H. Bohm**. Er lehrt leicht faßlich und ohne Pedanterie eine gewandte und elegante schriftliche wie mündliche Ausdrucksweise, bringt Beispiele in allen nur möglichen Schriftstücken und ein kurzgefaßt höchst praktisches Fremdwörterbuch. Der Preis von 20 Sgr. ist gewiß ein sehr mäßiger für ein 20 Bogen starkes Buch, dessen Werth sich schon durch 4 Auflagen bewährt hat. Zu haben ist es in allen Buchhandlungen, in

**Halle bei Schrödel & Simon.**

**Mühlenverpachtung.**

Eine Wassermühle, in sehr guter Mahlage, 2 Gängen und Graubennmühle, einen jährlichen Mahlconsum von circa 5000 Saß, sämmtliches Mahlgut wird zur Mühle gebracht, 30 Morgen der schönsten Felder und Wiesen, habe ich sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten; zur Uebernahme sind mit Schiff und Geschnir 2000 Eblr. nöthig. Alles Nähere bei **L. Flinger** in **Wengelsdorf** bei **Dürrenberg**.

**Holz-Verkauf.**

Auf dem Rittergute **Rösa** bei **Bitterfeld**, 1 Stunde von der Eisenbahnstation **Burg-Chemnitz**, soll ein Kiefernbestand von ca. 20-30 Morg. — Brettbäume, Balken u. Sparren — stehend zum Selbstschlag, aus freier Hand verkauft werden. Käufer wollen sich an den Waldwärter **Freisleben** in **Rösa** wenden, der den Bestand vorzeigen und die näheren Bedingungen mittheilen wird.

Auf dem Gute zu **Naundorf** bei **Dessau** soll wegen Auflösung der Schäferei die Schafherde von ca. 530 Stück verkauft werden und können Kauflustige dieselbe täglich auf dem Gute daselbst in Augenschein nehmen.

**Verwalter Leop. Krause.**

1 tüchtige Landwirthschafterin, im **Wolkensw.** u. f. Küche perfekt, mit guten Attesten, sucher sof. Stelle d. **Hr. Hartmann**, gr. **Schlamm 10**.

Ein **Alter Hausknecht** wird gesucht. Derselbe kann sofort oder bis spätestens den 1. Novbr. eintreten im „**Mansfelder Hofe**“ in **Eisleben**.

Damen, die in **Tapißerie** arbeiten gewohnt sind, finden stets dauernde Beschäftigung **Landwehrstraße Nr. 2, 1 Treppe**.

Eine möbl. St. u. K. an 1 oder 2 Herren zu verm. **Königsstr. 11, Partierre rechts**.

Eine freundlich möblirte Stube ist zu vermieten **Markt Nr. 8**.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalb steht zum Verkauf in **Gröbers Nr. 9**.

Ein fettes Schwein, englische Rasse, verkauft **Siebichenstein 86**.

Eine frischmilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen bei **Gottschalk** in **Quißschöna**.

Eine herrschaftliche Wohnung ganz neu und elegant eingerichtet, 3 auch 4 Stuben nebst allem Zubehör, ist zu vermieten und sogleich, **Neujahr** oder **Ostern** zu beziehen. **Große Ulrichsstraße Nr. 7**.

Unbefohlene im **Nähen** geübte Mädchen finden dauernde Beschäftigung bei **Richard Pauly**, **Gr. Steinstr. Nr. 8**.

Eine hochtragende Ferkel steht zu verkaufen in **Benkendorf** bei **Hollenbe Nr. 5**.

9000 **M** werden zur ersten Hypothek auf ein Grundstück, in **Mitte** der Stadt, von **15000 M** Werth für **1. Januar 1865**, zu leihen gesucht. Adressen unter **P. P.** bei **Ed. Stückrath** in **d. Erped. d. Bl.** niederzulegen.



**Das Puz- und Mode-Magazin von S. Lehmann,**  
 gr. Ulrichstraße 50,  
 empfiehlt seine Neuheiten der jetzigen Saison u. werden Modernisierungen aller Art prompt ausgeführt.  
 Den billigen Verkauf feiner Böhm. Glaswaaren, als: Blumenvasen, Service,  
 Caraffen, Gläser u. s. w., empfiehlt im Detail und Engros  
**S. Lehmann, gr. Ulrichstraße 50.**

### Keine Erfindung

auf dem Gebiete der Toilettenchemie hat wohl niemals so viel von sich reden machen, als der Hautschilf'sche Haarbalsam, kein cosmmetisches Präparat mit alleiniger Ausnahme vielleicht des Eau de Cologne, sobald eine so großartige Ausbreitung über die ganze civilisirte Welt gewonnen, wie dieses, keins so schnell sich unentbehrlich gemacht so auf dem Toilettenreich der Fürsten Europas wie in jedem Hause, wo man den Besitz eines vollen, schönen Haarwuchses zu schätzen weiß. Ein solcher Erfolg, eine so allgemeine Anerkennung kann unmöglich auf allgemeiner Täuschung beruhen, so viele tausend Menschen vereinigen sich nicht zu einem gemeinsamen Irrthume. Das Mittel muß also seinen Ruf verdienen und das wirklich leisten, was man sich davon verspricht. Das dem so ist, bekämpfen auch die täglich einlaufenden Dank- und Anerkennungs-Schreiben von Personen aller Stände, von denen heute nur die nachstehenden hier Platz finden mögen.

P. P.

Der mir von Ihnen zugelaufte Haarbalsam hat sehr gute Wirkung gethan und ist der über 2 Zoll große kahle Fleck bei mir seit 4-5 Monaten so stark bewachsen, wie der übrige Haarboden, auch hatten sich noch einige kleinere kahle Flecke gezeigt, welche bis auf einen sehr kleinen Rest ebenfalls wieder bewachsen sind. Ich habe diesen Balsam nun einigen Bekannten empfohlen und woll'n diese auf Grund des bei mir so sichtbaren Erfolgs einen Versuch damit machen. Ich ersuche Sie deshalb höflichst, mir ic.

Schönberg bei Görlitz.

Julius Better, Lithograph.

Ev. Wohlgeboren

erluche ich, mir noch (folgt Auftrag) Auch muß ich Ihnen für dieses einzig und allein probate Mittel zur Wiedererlangung der Haare hiermit meine größte und vollkommenste Anerkennung aussprechen

Münster.

Louise Gräfin Hencel von Donnersmark.

Die große Nachfrage, deren sich J. A. Hautschilf's vegetabilischer Haarbalsam überall zu erfreuen hat, hat eine Menge Nachahmungen, die unter ähnlichen Namen angekündigt werden, hervorgebracht, ich bitte deshalb darauf zu achten, daß an jedem Orte nur eine einzige Verkaufsstelle für Hautschilf's Balsam existirt und derselbe z. B. in Halle a/S. ausschließlich bei Herrn Falcke, Schmeerstr., in Originalflaschen à 1 Fl. 1/2 Fl. à 20 Gr. 1/4 Fl. à 10 Gr. zu haben ist.

Julius Krage Nachfolger in Leipzig.

**Frischen Seedorsch,**  
**geräuch. Rhein- u. Weserlachs,**  
**sehr schönen Hamburg. Caviar,**  
**neuen Russ. Caviar,**  
**delicate Frankfurt a/M. Würstchen.**  
**G. Goldschmidt.**

**Das Neueste**  
**in wollenen und halbwollenen Kleiderzeugen,**  
**Shawls und Tüchern,**  
**Damen-Mänteln u. Jacken**  
 verkauft zu auffallend billigen Preisen

**Alkan,**  
**9. Leipzigerstraße 9,**  
 neben dem engl. Hof.

**P. Bergfeld, geprüfter Bandagist,**  
 empfiehlt sein Lager praktischer Bandagen, als: Bruchbänder, Suspensorien, Mutterkränze, Gummihütchen u. c.

**Elegante Lederschürzchen**  
 für Knaben und Mädchen empfiehlt in größter Auswahl **P. Bergfeld.**

**F. Leinert's Restauration und Caffee.**  
 Heute und folgende Abende Vocal- und Instrumental-Concert mit comischen u. launigen Vorträgen. Hasen- u. Gänsebraten delicia und stark frisch-altes Thüringer Felsenkeller-Lagerbier pikant.

**Extra frisches Rehwild,**  
 Haasen,  
 wilde Enten,  
 à 10-15 Gr.  
 Krammetsvögel,  
 Lerchen, Wach-  
 teln etc. empfiehlt **C. Müller.**

1/2 Porterie-Loos 4ter Klasse ist gesunden  
 gr. Ulrichstr. Nr. 18, 1 Tr. hoch.

**Müller's Bellevue.**  
 Das durch Versammlung des National-Vereins Sonntag ausfallende Concert findet Montag statt. **W. Prausich.**

**Freybergs Salon.**  
 Sonntag den 23. October  
 Nachmittags- u. Abendconcert.  
 Anfang 3 1/2 u. 7 Uhr. **F. Fiedler.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Engemachte Preiselsbeeren, Senf- und Pfeffergurken empfiehlt  
**C. H. Nibel, am Markt Nr. 18.**

### Stadttheater in Halle.

Repertoire.

Von der Hoftheater-Intendantz ist der unterzeichneten Direction für Herrn **Hendrichs** noch ein Tag Urlaub geworden, und demnach wird Herr **Hendrichs** auf allgemeines Verlangen nochmals als „Struensee“ auftreten.

Sonntag den 23. October vorletztes Gastspiel des Herrn **Hermann Hendrichs** vom Kgl. Hoftheater zu Berlin: **Die Schuld**, Schauspiel in 4 Akten von Müllner. „Hugo, Graf von Drinbur.“ — Hr. Hendrichs.  
 Montag den 24. October letztes Gastspiel des Herrn **Hermann Hendrichs** auf allgemeines Verlangen: **Struensee**, Drama in 5 Akten von Michael Beer. „Struensee.“ — H. Hendrichs letzte Gastrolle.

### Im Saale der Weintraube.

Sonntag den 23. October 3 1/2 Uhr Nachm.

### H. Trio-Concert.

- 1) Gr. Allegro für Piano, Viol. u. Cello v. Kallinoda.
- 2) Fantasie für Violoncello v. Piatti.
- 3) Sonate v. Mozart (noch in keiner Gesamtausgabe erschienen).
- 4) Das 8. Violin-Concert v. Spohr.
- 5) Gr. Trio v. Franz Schubert. **E. Apel.**

### Müller's Bellevue.

Montag den 24. October

### Abend-Concert.

(Streichmusik.)

Anfang 7 1/2 Uhr.

**F. Fiedler.**

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Hute starb unser kleiner Otto nach schweren Leiden.

Gösseln, den 21. October 1864.

**H. Schwarz** und Frau.

#### Todes-Anzeige.

Am 20. d. M. entschlief nach langen Leiden und schweren Kampfe meine liebe Frau **Christiane** geborene **Mennicke**. Dieses Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht **Ernst Wittig** in Siebichenstein.

#### Nachruf.

Ach nun hast Du ausgeweinert,  
 Deine Thränen sind gestillt,  
 Und der Herr wird einst vereinen  
 Dich mit Gatten und dem Kind.  
 Den Du jetzt voran muß gehn  
 Dort wirst Du sie wiedersehn.

Schwer geprüft von bitterm Leiden  
 War Dein kurzes Erdenleben,  
 Ja es waren wenig Freuden  
 Dir auf dieser Welt gegeben,  
 Denn noch zu des Sohnes Schicksal  
 Trugst Du eignes Leid und Quaal.  
 Und was wird Dein Kind nun sagen,  
 Wenn er Deinen Tod erfährt,  
 Er wird weinen, er wird klagen,  
 Daß Du ihm nicht mehr gehörst;  
 Doch wird Gott seinem dunkeln Leben  
 Trost und Schutz auch ferner geben.

Ja, so ruhe denn im Frieden  
 Nun in Deinem Kämmerlein,  
 Bis uns auch das Loos beschieden,  
 Bis wir werden bei Dir sein.  
 Droben in Gottes Herrlichkeit  
 Siehst kein Schmerz, kein Gram und Leid.  
 Gewidmet aus Liebe  
 von Ihrer Nichte **Johanne Rosch**  
 in Freimelde.

#### Todes-Anzeige.

Am 21. d. M. entschlief sanft am Leberleiden mein einziger Bruder, der Deaconom **Karl Spring** zu Leipzig, was ich unseren Verwandten tiefbetrubt hiermit anzeige.

**Friederike Klauß.**



Deutschland

Danzig, d. 18. October. Herr Wantrup hielt gestern im kleinen Saale des Selenke'schen Etablissements vor ca. 150 Mitgliedern des preussischen Volksvereins wieder eine längere Rede. Er sprach zuerst von der Leipziger Schlacht. Dieselbe sei eine „Schlacht von Gottes Gnaden“ im Gegensatz zu den gegenwärtigen „Mordschlachten“ in Amerika. Nachdem Herr Wantrup eine Schilderung der Leipziger Schlacht vorgelesen, wandte er sich wie gewöhnlich, gegen das Abgeordnetenhaus und den Fortschrittssmann. Allerdings sei es nicht verfassungsgemäß, das ohne Budget regiert werde; aber ein Unglück sei es nicht. Die Oberrechnungskammer in Potsdam verstehe besser zu rechnen, als das Abgeordnetenhaus, welches ja an der ganzen Budgetlosigkeit allein Schuld sei. Was dieses Abgeordnetenhaus sei, das müsse jetzt am Ende doch Jeder wissen und wer es nicht wisse, der möge sich von Engländern und Franzosen belehren lassen, welche gesagt hätten, das gegenwärtige Abgeordnetenhaus sei das unfähigste von allen. Das gegenwärtige Ministerium habe bereits viel erreicht und werde noch mehr erreichen. Nur ein conservatives Ministerium könne liberal regieren. Die Bezeichnung „feudal“ sei ein Lob und ehere die Conservativen; denn feudal sei gleichbedeutend mit treu. Auch Herr Wantrup wünscht Verbesserung, denn ein magerer Vergleich sei besser, als ein fetter Prozeß. Aber natürlich unter den bekannten von dem Redner oft wiederholten Bedingungen. Füge sich das Abgeordnetenhaus nicht, so müsse es aufgelöst werden und es könnten dann unangenehme Eventualitäten eintreten. Der Redner machte hierbei einige sehr energische Handbewegungen. Schließlich brachte Hr. Wantrup ein Hoch auf Sr. I. H. den Kronprinzen und wünscht, das derselbe einst eben so kraftvoll und liebevoll regieren möge, wie sein hoher Vater. Auf Hr. Wantrup folgt Hr. Karmann. Er bringt nach einem geschichtlichen Expose ein Hoch aus auf den jüngsten Sohn Sr. I. Hohheit des Kronprinzen.

Karlsruhe, d. 18. October. Unser Land ist durch die gesetzlich beschlossene Reformen im Gerichts- und Schulwesen, die dem Volke allmählig die Selbstregierung in die Hand geben sollen, in eine großartige Wohlfahrt gedehnt worden. Nach Beendigung der Wahlen für den Bezirksrath treten die Wahlen für die Kreisversammlungen in nächster Aussicht. Die Bedeutung dieses Instituts ist dem Volke durch ein in diesen Tagen veranlaßtes Schreiben des Ausschusses des Nationalvereins in gedrängter und überzeugender Weise dargelegt worden. Durch das Gesetz vom 25. October 1863 sollen nämlich in Zukunft die vielen Streitigkeiten im Gemeinwesen vom Bezirksrath entschieden werden, dieser aber wird vom Ministerium ernannt auf Grund der von den Kreisversammlungen aufgestellten Listen. Die Kreisversammlung vertritt so nicht allein den Vortheil des Kreises im Ganzen, sondern sie übt auch durch Vorschläge der Bezirksräthe den wesentlichen Einfluß auf die Verwaltung der kleineren Bezirke. Wahlberechtigt und wählbar zum Wahlmann für die Kreisversammlung, und zwar lehteres für den ganzen Kreis, ist jeder, der das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat und wenigstens ein Jahr im Kreise anständig war. Das Ausschreiben wendet sich nun an bescheidene Männer und fordert sie auf, die möglichst große Beteiligung der Wahlberechtigten zu veranlassen und behufs der Aufstellung von Candidaten Wahlcomitês in allen Kreisen zu bilden. Die 11 Kreisräthe sind ernannt. Man findet darunter neben Lebrern von Fach an Gelehrten und Mittelschulen einen katholischen und mehrere protestantische Geistliche im Schulten. Zugleich sind Beförderungen in andern Lehrgebieten eingetreten, so namentlich die Verleihung der Staatsdiener-eigenschaft an zwei Volksschullehrer. Auch dieser Stand hat also ein großes Gebiet für den Ehrgeiz dienstlicher Thätigkeit erungen.

Frankfurt a. M., d. 12. October. Die hiesigen Israeliten haben gelegentlich ihrer letzten Festtage, namentlich des hochgefeierten Versöhnungstages, nicht vergessen, dankend des politischen Actes zu gedenken, welcher ih e bürgerliche Gleichberechtigung ausgesprochen hat. Wie man weiter hört, geht man auch mit einem äußerlichen Erinnerungszeichen des dankwürdigen Actes der völligen Emancipation um, indem seitens vieler Mitglieder der israelitischen Gemeinde der Wunsch ausgetaucht ist, zu diesem Zwecke ein für alle Confectionen bestimmtes Kapital zu sammeln, das sämtlichen hiesigen Stiftungen zugute kommen soll. An bereitwilligen Anerbietungen fehlt es nicht. Bei dieser Gelegenheit wollen wir erwähnen, das hier der Ruf immer lauter wird, an Stelle der confessionell noch getrennten Schulen Communalschulen zu errichten. Man hält dieses angeht, der nun bestehenden Gleichberechtigung auch der Israeliten für eine immer unabweislichere Forderung. Zeit und wünscht vielfach, das der neue Gesetzgebende Körper vor allem auch diesen Gegenstand sich zur Aufgabe stelle. Die Sache ist allerdings von Bedeutung, namentlich wenn man andwärts den Confessionalismus sich in wenig erfreulicher Weise breiten sieht. So hat man auf der Universität Würzburg auf Anregung der neulich stattgefundenen Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands die Gründung zweier katholischer Studientverbindungen (freilich zumest Theologie Studirender) mit dem Namen „Kilianer“ und „Akademischer St. Michaelsverein“ nach dem Muster der katholischen Verbindungen „Aenania“ in München, „Winkidia“ in Breslau u. a. beschlossen, unter deren Principien eine exclusive „Katholizität“ selbstverständlich die Hauptrolle spielt.

Bayern. Wie weit es doch aufgekärte 19. Jahrhundert gebracht hat! Aus Aschaffenburg vom 17. October wird dem Frankfurter Journal geschrieben: „Unser katholisches Casino, die

Frucht des würzburger Congresses, ist jetzt constituirt. Jeder Unparteiische bedauert dies sehr. Wir lebten seit einer Reihe von Jahren in confessionellem Frieden, wozu das taktvolle Benehmen des hiesigen protestantischen Pfarrers, Hr. Stobäus, nicht wenig beitrug. Auch der Hader der politischen Parteien, welche sich bei der vor einigen Monaten stattgefundenen Bürgermeistereiwahl einander schroff gegenüberstanden, hat sich gelegt, nachdem man zur Einsicht gekommen war, das die Bürgerschaft an dem neuen Bürgermeister eine treffliche Acquisition gemacht hat. Nun wird durch die Errichtung eines katholischen Casinos in unserer kleinen Stadt, wie im Jahre 1848 durch die Gründung des Piusvereins, abermals die Fackel der Zwietracht unter die Bevölkerung geschleubert. Der confessionelle Friede wird aufhören, der Hader der Parteien sich wieder erheben, die schlummernden Leidenschaften wieder erweichen und der religiöse und politische Streit bis tief ins Familienleben eindringen! Auch in andern Städten Baierns schreitet man mit der Errichtung katholischer Casinos rasch vor, und auch dort wird durch diesen unseligen Mißgriff die Religion der Bruderverliebt, des Friedens und der Duldung die Veranlassung werden zu Haß, Zwietracht und confessionellen Fehden! Confectionelle Kämpfe herbeizuführen, beabsichtigen sogar viele Fanatiker, denn der confessionelle Friede erzeugt nach ihrer Ansicht religiösen Indifferentismus, während der Glaube im Kampfe erstarkt!“

Vermischtes.

Stettin, d. 15. October. Der Submarine-Ingenieur Bauer beabsichtigt den von ihm projectirten Küstenbrander hier zu bauen. Die „Berl. Börsen-Ztg.“ theilt darüber Folgendes mit: Da die vom Kriegsminister eingesetzte Prüfungscommission sich sehr günstig ausgesprochen hat, so wird dem Herrn Bauer auch staatslicherseits alle Förderung für sein Unternehmen geboten werden. Wenn auch das Kriegs- und Marineministerium zur Deckung der gesammten Kosten, welche der Bau eines Küstenbranders erfordert, aus staatlichen Mitteln sich nicht entschließen zu dürfen glaubt, so wird dasselbe doch eine sehr erhebliche werkhätige Unterstützung bieten, ist auch zur Annahme von Geldern, welche lediglich der Ausführung des Bauer'schen Projectes dienen sollen, bereit. Dem Vernehmen nach hat die Regierung bereits drei Genieoffiziere designirt, welche in Stettin zunächst dem Bau der Maschine ihre Aufmerksamkeit schenken sollen; der Bau des Schiffes selbst dürfte wohl erst in Angriff genommen werden, nachdem aus Privatmitteln eine ansehnliche Beisteuer geleistet ist, welche dem Staate den größeren Theil des Risico's abnimmt.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

Die Sitzung am 12. October ward mit der Vorlesung eines Schreibens des hiesigen Magistrats eröffnet, des Inhaltes, das die städtische Verwaltung von Halle beschlossen habe, dem Vereine eine Unterstützung von 20 Thlen. zuzuwenden. Der dankbaren Anerkennung dieser Munificenz Seitens des Vorsitzenden, Prof. Dr. Dümmler, stimmte die Versammlung gern zu. Ferner ward mitgetheilt, das sich in Eisenach ein neuer Verein für die Erforschung der Geschichte der Grafschaft Mansfeld und insbesondere ihres Bergbaues gebildet habe, sowie das der hiesigen Vereinsversammlung mehrere Geschenke zugegangen seien. — Bei der Jubelfeier eines seiner ältesten und thätigsten Mitglieder, des Direktors Wiggert in Magdeburg, betheiligte sich der Verein durch eine glückwünschende Zuschrift. Die Reihe der Vorträge eröffnete Prof. Dr. Herzberg mit einer Besprechung der Geschichte unseres Nachbarortes Salzünde, wobei er hervorhob, wie es zu bedauern sei, das die 1857 erschienene gründliche Schrift von Dr. Schaberg über diesen Gegenstand nur in wenigen Exemplaren gedruckt und kaum mehr zu erlangen sei. Es ward von allen Seiten der Wunsch ausgesprochen, das es dem Verf. gefallen möge, bald eine neue Auflage zu veranstalten. — Hiernächst folgte ein Vortrag des Prof. Dr. Zacher über bemerkenswerthe Sitten und Gebräuche des Eichsfeldes, anknüpfend an ein Programm von Dr. Waldmann in Heiligenstadt. Zwar ward der Vortragende durch die Kürze der Zeit genöthigt, sich auf die Besprechung des Nothfeuers und der Bedeutung des Peterstages zu beschränken; doch wußte es ihm die Versammlung Dank, das er ihr dabei Gelegenheit gab, die Gebräuche, welche sich bis jetzt erhalten haben, bis zu ihrem Ursprunge zurückzuverfolgen. Das Nothfeuer zumal ist wegen seiner Seltenheit äußerst beachtenswerth; auf dem Eichsfelde ist es 1842 zum letzten Male von Amtswegen durch den Schulzen des Dorfes zum Behufe der Heilung einer Heerde angezündet worden.

Stadttheater in Halle.

Gastspiel des Herrn Hermann Hendrichs.

„Struensee“, das Drama von Michael Beer mit der wundervollen Musik Giacomo Meyerbeer's ging am Freitage vor gänzlich ausverkauftem Hause zum ersten Male in Scene. Die tragische Geschichte der unglücklichen Caroline Mathilde von Dänemark und ihres Günstlings und Ministers eines sächsischen (Preidlers Sohn), der auf dem Schaffote hüßen mußte, das er einem rohen, herrschsüchtigen Adel zum Trost, einem blödsinnigen, wahnwitzigen Könige gegenüber, die Freiheit und Bildung des Dänenvolkes durch heilsame, wenn auch überfürte Reformen zu gründen suchte, ist bekannt genug und erst neuerdings wieder durch das actenmäßige Werk des Engländers Sir Lassoelles Wrasal: The life and times of Caroline Mathilde, Queen of Denmark, in ein neues Licht gelegt worden. Das Beer'sche Stück führt uns gleich in den ersten Scenen mitten in den Conflict hinein, stellt die Verwicklung gegen Struensee, die Verhaftung desselben mit Aufwand groben rhetorischen Schmuckes dar und endigt mit der Abführung des Ministers zum Tode. Die jüngste Aufführung war eine der gelungensten, die seit längerer Zeit über unsere Bühne gingen, so das die Wiederholung am Montage über viele Zuschauer herbeigeholt wird, namentlich da Herr Hendrichs die Rolle spielt. Wie dort der Schöpfer des Reichs, so kann man Hendrichs den Schöpfer des Struensee nennen. Seine Auffassung verleiht, idealist den Character, stattet ihn mit hoher Schwärmerci der



Empfindung aus, die um so mehr von unaussprechlicher Wirkung ist, da sie einem stolzen, männlichen Herzen, einer tiefen unglücklichen Liebe entspringt, und das Gesicht des Ministers, von dem Glanze des Thrones plötzlich in die Nacht des Kerkers, aus der Nähe der lebenswichtigen Königin auf das Kluggerüst geführt zu werden, ein so überaus tragisches ist. Im V. Acte feiert Herr Hendrichs durch sein wunderbares Spiel den höchsten Triumph, den die Schauspielkunst erlangen kann; selbst seine Mitspielenden, hingerissen von der Gewalt der Situation, konnten sich der Thränen nicht erwehren und wahrlich, das will viel bei Künstlern sagen, die gewohnt sind, Empfindungen zu spielen. Die Musik leitet diesen Act höchst charakteristisch ein; der Vorhang geht in die Höhe, Struensee liegt im Kerker in süßem Traume, Manxau erwacht ihn, er fährt auf — da rasseln die Ketten an seinen Händen, er ist von lächerlichen Höfen hinabgezogen in die graue Wirklichkeit. Das war im Spiele unseres Künstlers in diesem Acte der erste gewaltige Moment, dann die Unterredung mit Manxau, schließlich — der Gipfelpunkt der Darstellung — das Gespräch mit dem alten geborenen Vater, der dem unglücklichen Sohne seinen Segen erteilt. Welches Herz bliebe hier noch unbewegt, welcher Kunstverständige bliebe hier noch zurückhaltend, abweichend, wenn Herr Hendrichs wie in himmlischer Erleuchtung vor seinem Vater kniet, die Arme zum Himmel ausstreckt, das Auge von der liebenden Erde empor zu solchen Höhen richtet? — Wir sprachen bisher nur von dem V. Acte, einem Acte, in welchem der Künstler das Vollkommenste leistet, was wir auch schon von ihm gesehen; wir wollen der übrigen Szenen kurz gedenken, in denen uns weniger der ideale Schwärmer, der edle Dulder, als der handelnde Mann, der allmächtige Minister, der still aber glühend Lebende erscheint. Die erste Scene des I. Actes mit Manxau — wie folgt, wie imponierend zeichnet da der Künstler in wenigen meisterhaften Strichen den Character seines Helden, in der folgenden, dem Vater gegenüber, vollendet er die Characteristik, er zeigt das warme, tiefübende Herz des Sohnes. In dem herrlichen Auftritt mit der Königin (Act II) weiß er durch seine hoffnungslose, heilige Liebe auf das Letzte zu rühren, läßt den Thron abhauen, in welchem sie ihn stützen wird, und begründet damit vollständig die Theilnahme, die der Dichter für das spätere Schicksal seines Helden nötig hat. Wir verzichten auf eine eingehendere Secirung der einzelnen Schönheiten des Spiels; wo das Herz voll und warm empfindet, sinkt der Verstand nur ungenügend, wenn er die Willkür des Gefühls motiviren soll. Wer ein volles Bild der künstlerischen Individualität Hendrichs? erlangen will, muß ihn als Struensee gesehen haben. — Unsere heimischen Künstler werden uns gern verzeihen, wenn wir ihre mühevollen und im Einzelnen höchst anerkanntenswerthe Thätigkeit in dieser Festzeit unserer Bühne nur andeutend berühren können; wir holen späterhin schon nach. — Frau Giersch vom Stadttheater zu Magdeburg spielte als Gast die ränkevolle Königin Mutter Juliane, trefflich aufgefaßt, höchst gelungen, namentlich in der Mimik vorzüglich durchgeführt. Ihre Scene mit den Mäthen (Act II) verleiht sofort die talentvolle Schauspielerin, ihr Monolog im IV. Aufzuge bewies die Meisterschaft der Künstlerin. — Herr Linz (Manxau) repräsentirte den alten, ehrlichen Soldaten, der am Sturze Struensees arbeitet, an dessen blutigem Ende aber nicht Theil haben will, die einzelnen Züge mit Bewußtsein hervorhebend, recht wacker. Die Königin Mathilde spielte Fräulein Röttger, weil Frä. Röttger durch Krankheit verhindert ist, und bewies auch in dieser Rolle durch ihre zarte Mienendruck, ihren innigen Vortrag und in den Situationen angenehmes Spiel, daß sie für unsere Bühne eine sehr gute, viel verwendbare Acquisition ist. — Herr Den (Dorist Röttger), der in den beiden ersten Acten durch seinen maitigen Vortrag und sein maßvolles Spiel erfreute, Herr Würst, der den alten Pfarrer Struensee zu vollkändiger Verleibung mit selbstvollem, ergreifendem Vortrage spielte, Herr Schindler, der den englischen Gesandten mit Würde, auch äußerlich feiner Stellung entsprechend, und — in der Scene mit der Königin Juliane — unter dem Befehle des ganzen Auditoriums, repräsentirte, trugen zu dem schönen Ensemble durch ihre Leistungen sehr wesentlich bei. Lobend erwähnen wir noch Frä. von Witten als Deile. Die Vertreter der kleineren Partien blieben — jedoch nur zum Theil — mit ihren Leistungen nicht zurück, Keiner wirkte im Ensemble absolut fälsch. Das Orchester unter Leitung des Herrn Musikdirector Zoben spielte sehr brav; die Wirkung der herrlichen Musik ging nur leider in den Zwischenacten durch das Geräusch in dem überfüllten Hause theilweise verloren; der den II. Act einleitende Chor konnte härter und besser klingen sein.

#### Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 21. bis 22. October.  
**Kronprinz.** Hr. Major im 28. Inf.-Reg. v. Althing a. Magdeburg. Die  
 Frn. Kauf. Bräutig a. Hannover, Sorwitz a. Hamburg, Wertheim a. Mainz,

### Bekanntmachungen.

Am 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr  
 sollen im Böhl'schen Gasthause hierselbst  
 8 Stück 12 Fuß lange elerne Bohlen und  
 2 Sopha's öffentlich meistbietend verkauft werden.

Siehe oben ein, den 22. Octbr. 1864.  
 Das Dorfgericht.



#### Bekanntmachung.

Der Bestand an einjährigen Korbweiden an den Böschungen des Bahnkörpers der Thüringischen Eisenbahn zwischen Leipzig und Corbetha soll

Donnerstag den 27. d. Mts.  
 früh 8 Uhr bei Bahnhof Leipzig beginnend,  
 öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Verkauf der Weiden auf der Strecke Markransteden bis Corbetha beginnt Nachmittags 1 Uhr bei Bahnhof Markransteden.  
 Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Weißenfels, den 20. October 1864.

Der Abtheilungs-Ingenieur  
 Baumeister  
 gez. Kricheldorf.

Für ein Tuch- und Modewaren-Geschäft in einer größeren Provinzialstadt wird ein Commis gesucht. Derselbe muß ein gefälliges Aeußere haben und ein flotter Verkäufer sein. Antritt möglichst Neujahr. Nur solche, welche obige Eigenschaften haben, wollen sich unter der Chiffre O. A. poste restante Naumburg a/S. melden.

Kleemann a. München, Herzog a. Kassel, Berndt a. Braunschweig, Sterg a. Halberstadt.  
**Goldner Ring.** Hr. Defon. Baumann a. Petersburg. Hr. Stud. theol. Diezmann a. Mecklenburg. Hr. Fabric.-Insp. Schneider a. Stettin. Hr. Bergbeamter Peters a. Braubach. Hr. Gutshof. Hoffmann a. Magdeburg. Die Frn. Kauf. Lund a. Hamburg, Becker a. Frankfurt a. M., Gerlein a. Arnstadt, Müller a. Bingen, Wittner a. Braunschweig, Schmidt a. Köln, Linde a. Berlin, Hagenburg a. Dresden, Drenckmann a. Breslau, Reiter a. Wien.  
**Goldner Löwe.** Hr. Bauunternehmer Wenzel m. Frau a. Hannover. Hr. Dr. phil. Willinghoff a. Berlin. Die Frn. Kauf. Trentrupp a. Delitzsch, Wiese a. Berlin, Bindeneber u. Schwarz a. Magdeburg.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Schiffsdir. Jilling a. Eisenben. Frau Gunow m. Sohn a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Kammer- u. Jagdjunker v. Göttschen a. Meitzsch b. Leipzig. Hr. Mühlbes. Weined a. Dilsleben. Die Frn. Kauf. Mübbed, Duhnhardi u. Brecht a. Magdeburg, Steinberg, Sternberg u. Schmueller a. Berlin, Gehrmann a. Nordhausen.  
**Mente's Hotel.** Hr. Kgl. Stallmtr. Küssenberg a. Berlin. Hr. Rittmtr. u. Adjut. Baron v. Malahn u. Hr. Rittmtr. Starke a. Magdeburg. Hr. Stadtrath Foremann a. Burg. Frau Prof. Robison m. Fam. a. New-York. Hr. Rittergutsbesitzer Neumann a. Burgfennig. Hr. Amtm. Geitung u. Hr. Landwirth Kieseberg a. Meisa. Hr. Mediz. Hofmann a. Erfurt. Hr. Galtm. Bertramann u. Hr. Kaufm. Schlarach a. Leipzig. Hr. Defon. Walzer a. Hamburg. Hr. Stud. v. Petershof a. Goltzen. Hr. Forstcan. Gottelitt a. Althof b. Döberau. Hr. Oberleut. Sobel m. Fam. a. Döberau. Hr. Stud. jur. Janda a. Mecklenburg. Die Frn. Kauf. Kesta, Hirschberg u. Küssenberg a. Berlin, Kramer a. Magdeburg, Seinemann m. Fam. a. Mecklenburg, Saar a. Prag, Müller a. Remscheid.  
**Hôtel Victoria.** Hr. Prof. Gehner a. Minden. Hr. Ingen. Hofschütz a. Berlin. Hr. Kammerherr v. Rolte a. Magdeburg. Die Frn. Kauf. Schweighe a. Wien, Sulins a. Prag. Hr. Dr. Feinmann a. Stettin.

#### Meteorologische Beobachtungen.

	21. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	331,64 Par. L.	330,80 Par. L.	329,67 Par. L.	330,70 Par. L.	
Dunstdruck . . .	3,65 Par. L.	3,52 Par. L.	4,10 Par. L.	3,76 Par. L.	
Rel. Feuchtigk. . .	82 pCt.	77 pCt.	100 pCt.	86 pCt.	
Niederschlag . . .	9,2 G. Mm.	9,6 G. Mm.	8,2 G. Mm.	9,0 G. Mm.	

### Versammlung

der  
 Mitglieder und Freunde des deutschen National-Bereins  
 in Halle und Umgegend  
 Sonntag den 23. October Nachmittags 4 Uhr  
 in Müllers Bellevue.

Bei der Wichtigkeit der in der bevorstehenden General-Versammlung des deutschen National-Bereins zur Verhandlung kommenden Fragen und Anträge hält es der Unterzeichnete für seine Pflicht, die hiesigen und benachbarten Mitglieder und Freunde des National-Bereins zu einer Vorbesprechung dieser Fragen wie der gegenwärtigen Lage des National-Bereins überhaupt hiermit freundlichst einzuladen.

Möge Niemand fern bleiben, der sich ein Herz für die immer enger und Lösung drängende deutsche Frage bewahrt hat! Möge Niemand Gleichgültigkeit oder Verzagtbeit zeigen in einem Augenblicke, wo nach langem Schweigen die öffentliche Meinung wieder einmal ihre Stimme erheben soll!

Halle, den 18. October 1864.

Dr. Otto Me.

#### Stenographie.

Um eine vom Berliner Central-Berein für Stolze'sche Stenographie aufzustellende möglichst genaue Statistik aller Stenographen nach Stolze, zu unterstützen, bittet der unterzeichnete Verein jeden Stenographen nach Stolze, welcher nicht Mitglied eines Vereines, und dessen Aufenthalt Halle oder in dessen Nähe ist, seinen Namen bei einem der Herren:

Kaufmann C. Matheke, Fleischerstraße 25, stud. med. Briggemann, Mittelstraße 8, U. Brand, im Comtoir des Herrn Carl Rummel, Leipzigerstraße 99,

g-fälligst recht bald einzuzuschicken, oder denselben in stenographisch geschriebenen Briefen zukommen zu lassen.

Der stenographische Verein nach Stolze zu Halle.

Frische Kieler Spötchen, fetter Kieler Speckfische, frischen russ. Caviar, riesengroße und mittlere Neunaugen in delikater Gewürzsauc, marinirte Kal in vorzüglicher Waare, fetten Limburger Parmesan- u. vorzögl. schönen Emmenthaler Schweizerkäse, geräucherter Rheinlachs, neue Malaga-Citronen, holländische Wollheringe, sowie marinirte Heringe in delikater Sauce empfiehlt  
 A. Lehmann,  
 Markt und Kleinschmieden-Gße Nr. 1.

Ein Lehrling findet Aufnahme bei C. Brandt, Schuhmachermeister, Mühlgasse Nr. 8 am Domplatz.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

### Ein preiswürdiges Landgut, 1 Stunde von Leipzig,

von 50 Acker Areal, sehr fruchtbar, Bodens, mit massiven Gebäuden, gewölbten Ställen, schönem Garten, vollständigem lebenden und todtm Inventar, habe ich mit der gesamten Ernte bei sehr geringer Anzahlung für 19,000 M zu verkaufen. Näheres auf frankirte Briefe bei  
 H. G. Böhl in Leipzig,  
 a. d. Pläße Nr. 7 (Reichels Garten).

Für ein hiesiges Hôtel wird zur Vertretung des Besitzers ein gebildeter sicherer Mann als Geschäftsführer zu engagiren gewünscht. Die Stellung ist eine ganz angenehme und selbstständige mit einem Jahres-Einkommen von 5—600 Thaler bei freier Wohnung und Station verbunden und erfordert, ausser Befähigung die schriftlichen Arbeiten, Cassenführung etc. zu besorgen, keine Fachkenntnisse. Nähere Auskunft ertheilt im Auftrage H. Maass in Berlin, Commandantenstrasse 49.

Eine gebildete Wirthschafterin (noch activ), welche 6 Jahre selbstständig wirthschaftete und hierüber die besten Zeugnisse besitzt, sucht wegen Verpachtung des Gutes sofort oder 1. Januar eine ebenfolche Stellung. Adressen bittet man unter U. R. an Ed. Stückrath in der Erped. b. Stg. abzugeben.

#### Gekaufte Hofhaare

von 7 1/2 Jg bis 20 Jg à B, im G. billiger, neues Halberstädter Wolfstern, Alpengras u. Gurten empfiehlt billigst  
 Carl Schulze, Kl. Ulrichstr. 31.



# Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Sallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 249.

Salle, Sonntag den 23. October

1864.

Hierzu zwei Beilagen.

## Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

**Kopenhagen**, d. 12. October. (Tel. d. S. B. z.) „Flyveposten“ sagt: Die Friedensverhandlungen in Wien sind noch nicht zum Abschluß geblieben, da noch vorgestern finanzielle Aufklärungen an die dänischen Bevollmächtigten von Kopenhagen abgegangen seien.

Es bestätigt sich, daß Dänemark auch für den von den Herzogthümern zu übernehmenden Theil der Staatsschuld seinen Staatsgläubigern verhaftet bleiben wird, während die Verpflichtung der Herzogthümer Dänemark gegenüber durch eine besondere Stipulation festgesetzt werden wird. In dieser Beziehung ist auch bei der Trennung Belgiens von Holland ähnlich verfahren worden. Nach der „Berl. Ztg.“ stände übrigens die Höhe der Aversionssumme noch nicht ganz fest.

Ueber die Wiener Verhandlungen wird der „Köln. Ztg.“ von hier geschrieben: „Man giebt sich hier der Hoffnung hin, daß schon im Anfang der nächsten Woche der Friede zum Abschluß kommen werde; es scheinen in der That alle irgend wesentlichen Differenzpunkte erledigt zu sein. Sicherem Vernehmen nach werden gleich nach dem Abschluß des Friedens Desterreich, Preußen und der deutsche Bund sich über die Ernennung einer Factocommission verständigen, welche ein Gutachten über die schleswig-holsteinische Erbfolgefrage ausarbeiten und abgeben soll. In welcher Art diese Commission zusammengesetzt sein soll, darüber verlautet noch nichts Näheres, doch scheint es fast, daß die drei dabei betheiligten Factoren, Desterreich, Preußen und der deutsche Bund, auf Grund vorheriger Verständigung gemeinschaftlich die Mitglieder ernennen werden. Daß die beiden Großmächte, sobald der Friede abgeschlossen ist, das Aufheben der Bundes-Exekution in Holstein und Lauenburg am Bunde beantragen werden, steht außer allem Zweifel. Weniger unzweifelhaft ist es jedoch, daß dieser Antrag ohne Weiteres angenommen werden wird. Man darf vielmehr voraussetzen, daß die Mitbestimmten versuchen werden, für die Dauer des Provisoriums bis zur Entscheidung der Erbfolgefrage anstatt der bisherigen Exekution dem Bunde einen Antheil an dem in den Herzogthümern einzurichtenden Interimskomitee zu sichern.“

Aus Kiel schreibt man den „S. N.“: „Wie man hört, hat der Herzog Karl von Schleswig-Holstein-Glücksburg von dem seiner Gemahlin, Herzogin Wilhelmine, der Tochter König Friedrichs VI. von Dänemark, zustehenden Rechte, das zur Apanage der Herzogin gehörende hiesige Schloß gegen ein Aequivalent an die Landesregierung zurückzugeben, Gebrauch gemacht. Selbstverständlich muß auch das Kieeler Schloß künftig dem Landesherren zur Verfügung stehen. Der Herzog von Glücksburg besitzt, außer seinen großen Gütern im Herzogthum Schleswig, Lufsenlund, Karlsburg, Noest u. a. auch ein Palais in der Stadt Schleswig. Der Herzog Karl hat seit 1833, mit Unterbrechung der vorigen Kriegsjahre, stets während des Winters in Kiel gewohnt.“

Aus Koburg vom 19. Octbr. schreibt man der „Leipziger Ztg.“: Dem Geh. Staatsrath Franke ist das Gesuch um Verlängerung seines Urlaubs genehmigt worden. Derselbe hat kürzlich ein Haus in Kiel gekauft und seine Familie von hier dahin nachkommen lassen. Der Geh. Regierungsrath Samwer war einige Tage auf Urlaub hier, wird aber in nächster Zeit nach Kiel zurückkehren.“

Kiel, d. 18. Octbr. Das Moderamen der schleswig-holsteinischen Kirchenkonferenz hat unter dem 4. October d. J. in der Baumgarten'schen Angelegenheit eine Eingabe an die österreichisch-preussischen Bevollmächtigten gerichtet, worin gesagt wird: An die hohe k. k. österreichische und k. preussische oberste Civilbehörde im Herzogthum Schleswig zu Klagenburg. Die schleswig-holsteinische Kirchenkonferenz, welche am 14. Juli d. J. zu Schleswig abgehalten wurde, habe ohne Widerspruch von irgend einer Seite in der zahlreichen Versammlung erklärt: „daß nach ihrer Ansicht in dem bekannten Consistorialerachten dem Prof.

Dr. Baumgarten Unrecht geschehen sei; daß ihm insonderheit auch Unrecht geschehen sei in den wiederholt wider und über ihn erhobenen Anklagen, als ob er sich fundamentalen Häresien schuldig gemacht.“ Schliesslich wird gebeten, daß Hrn. Prof. Dr. Baumgarten die Ausübung seines akademischen Rechtes an der Universität seines engeren Vaterlandes, Kiel, trotz der durch die Verhältnisse bedingten zu späten Eingabe seiner Vorlesungen, schon für das nächste Semester geneigt sein möge gewährt werden. Unterzeichnet sind: Prof. Dr. Friede in Kiel. E. Versmann, Kirchenpropst, Haupt- und Klosterprediger in Isehoe. R. Hansen, Propst in Gottorf und Hauptpastor am Dom.

Berlin, d. 21. October. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Geheimen Ober-Regierungsrath Dr. Wiese, vortragenden Rath im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Wirklichen Legations-Rath v. Keudell, vortragenden Rath im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse und dem Notariats-Gehülfen Adolph Cornen zu Dornagen im Kreise Neuss die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen, sowie den Appellationsgerichts-Rath v. Bangerow aus Bromberg zum Ober-Tribunals-Rath zu ernennen.

Gutem Vernehmen nach, schreibt die „Berl. Börs.-Ztg.“, hat sich die Staatsregierung im Prinzip für die Aufhebung der Wucherung eines entsprechenden Gesetzes in der nächsten Landtagsession angesetzt, noch von einer Suspension der Berordnung Umgang zu erwägung maßgebend gewesen und zeitweilig anomale Verhältnisse definitive Regelung der Frage

bert in einem Leitartikel „Zwei welche das Ministerium Politik erreicht hat und fast zusammen: „Die zwei Jahre Erfolge hier nur kurz andeuten, — was aber, Alles mißlungen ist. Preußen im Rathe der Fürsten jemals seit den Zeiten Friede. Wenn der Regierung der Preußen selbst noch vielfach ver- ant doch das Ausland in der der preussischen Politik überein. kann dieser Aufschwung nicht erung liegt es fern, den gner vorgeben, dazu be- Freiheit zu schmälern; digung und Erhebung, welche in Erfolgen findet, sich auch feiten lösen zu helfen, welche für die Einwirkung dieses Verfassungslebens und dadurch den inneren Frieden und den fischen Aufschwung des Volksgeistes läbmen. Wir feiern von Neuem den 18. October, einen Erinnerungstag deutscher Wiedergeburt; wir dürfen ihn diesmal gehobenen Herzens feiern, denn so eben erhält in Wien wiederum ein Werk deutschen Waffentums und deutscher Befreiung seine Bestätigung.“ Möchte die Erinnerung an die frühere patriotische Einmütigkeit und die Freude über die neuen nationalen Erfolge alle preussischen Herzen in dem Willen vereinigen, dem leidigen Parteistreit zu entsagen und in rechter Einig-

